

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße 10,
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unbeantwortet eingegangene Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 298. Bromberg, Sonnabend, den 20. Dezember. 1902.

Anlässlich des Vierteljahrwechsels richten wir an unsere Leser die Bitte, die Neubestellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig bewirken zu wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“

steht jetzt im 26. Jahrgange und ist in den gebildetsten und besten Kreisen in Stadt und Bezirk Bromberg fest eingebürgert als das größte und angesehenste national-liberale Organ in der Provinz Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus reichhaltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus nur 2 Mark, in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mark, Auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mark vierteljährlich.

Ueber alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf sämtlichen Gebieten bringt die „Ostdeutsche Presse“ unter weitgehender Verwendung von Drahtmeldungen rasche und zuverlässige Mittheilungen.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgfältig geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons usw. zum Abdruck.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen.

Die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In anbeacht dieser Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ bei ihrem Preise von nur 2 Mk. vierteljährlich zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.
Um den neu hinzutretenden Abonnenten weitest entgegenzukommen, werden wir, soweit der Vorrath noch reicht, unsere vor drei Monaten herausgegebene Festgabe

„Aus Brombergs Vorzeit“

gegen Einfindung der Postquittung unentgeltlich versenden.

Der Anzeigenthail unserer Zeitung bringt täglich eine Fülle von Geschäftsintervenaten aller Art, zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe usw., ferner viele Anzeigen über Stellenangebote, Gesuche usw.

Die ständig wachsende Leserschaft unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Infertionsorgan besonders für Geschäftsinteressen aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Wer die „Ostdeutsche Presse“ schon jetzt bestellt, erhält sie bis Ende Dezember unentgeltlich geliefert, auswärtige Bezahler nach Einfindung der Postquittung.

Französisch-slawische Treibereien.

Man schreibt uns: Das Dezemberheft der „Deutschen Monatschrift“ hat über französisch-slawische Treibereien eine Enthüllung veröffentlicht, die in der Tagespresse nicht nach Gebühr gewürdigt wurde. Nachdem diese Enthüllung auf französischer und auf tschechischer Seite ein Echo geweckt hat, das als Bestätigung derselben aufgefaßt werden muß, ist es unerlässlich, sich mit jener Enthüllung eingehend zu beschäftigen. Der Gedankengang des fraglichen Artikels der „Deutschen Monatschrift“ ist folgender:

Die nationalrussisch gesinnten Vertreter Frankreichs an den Höfen von Petersburg und Berlin wurden abberufen. Der französische Botschafter in Wien dagegen, Marquis de Reberjeaux, blieb auf seinem Posten. War er weniger nationalrussisch? Nein, denn er ist Herrikal und gerade deswegen in manchen Wiener Kreisen beliebt und einflussreich. Wenn seine Stellung unerschütterlich blieb, so hat das seine besonderen Gründe: Marquis de Reberjeaux hat es nämlich verstanden, sich in Wien zum Mittelpunkt der sogenannten Herrikal-slawischen Be-

strebungen zu machen. Tschekenführer gehen bei ihm ein und aus, sie sowohl wie die Polen und Kroaten hören auf sein Wort. Die Thätigkeit des Botschafters blieb der russischen Diplomatie nicht verborgen, aber letztere wurde dadurch gewonnen, daß die Führer der polnischen Bewegung die Zulage unbedingter Schonung Russlands machten, alles gebe nur wider das Deutsche Reich. Die Verwirrung in den inneren Zuständen Oesterreichs begünstigte diese Intrigue, und so konnte sich in Wien eine Art Nebenregierung für die katholisch-slawischen Völker einrichten, eine Nebenregierung, die schlagend darthut, wenn die Liebe der von Oesterreich gefürchteten Slawen eigentlich gehört, wohin sie grabitieren und wie leichtfertig sie sich gegebenenfalls von Oesterreich trennen würden. Dieser französisch-österreichischen in Wien wurde die Geheimpolitik Frankreichs im Osten zugewiesen. Während Paris „korrekt“ blieb, intrigirte Wien, und während Paris die ihm von ritterlicher Artigkeit erwiesenen Aufmerksamkeit mit Klug gespielmtem Anschein allmählich geminderter Rücksicht entgegennahm, bereitete die Expositur in Wien den künftigen Krieg vor. Es war ein allerliebster Keines Doppelspiel, das sich Herr Delcassé zurechtgelegt hatte, und dessen Entwicklung in den verschiedenen Botschaftspalästen Wiens mit steigendem Interesse beobachtet wurde. Ein leichter Duft von Demimonde-Politik haftet allerdings diesen Schachzügen an, aber wie weit dringt heute nicht die Demimonde vor! Das amtliche Wien hat sich schließlich bewegen gefunden, die französische Botschaft daran zu erinnern, daß in Oesterreich-Ungarn der amtliche Verkehr mit den Botschaften nur durch das auswärtige Amt vermittelt werden könne.

Dies ungefähr ist der Gedankengang in der Enthüllung der „Deutschen Monatschrift“. Die französische Presse hat nunmehr Zeit genug gehabt, sich über die Extraitur, die Herr Delcassé in Wien tanzen ließ, zu äußern. Bezeichnenderweise hat aber, so viel wir sehen, die gesammte tonangebende Pariser Presse dem Schweigen vor dem Menden den Vorzug gegeben. Der mittelbaren Bestätigung, die das Schweigen in solchem Falle bedeutet, ist im tschechischen Lager ein vollkommen verunglückter Ablehnungsversuch an die Seite getreten. Und zwar ist es die Prager „Politik“, die hierfür dem Tscheken thum als Mundstück dient. Dieses tschechische Blatt behauptet schamlos, daß der Artikel der „Deutschen Monatschrift“ aus der deutschen Botschaft in Wien stamme, nennt es eine bewusste Unwahrheit, daß bei Marquis de Reberjeaux die Tschekenführer aus- und eingingen und schreibt endlich: „Es ist geradezu widersinnig, was da alles zusammenfabuliert wird, aber es ist bezeichnend dafür, mit welchen Mitteln man vom Wiener Meternidplatz aus (damit ist die deutsche Botschaft gemeint. Red.) arbeitet, um in der weiteren Öffentlichkeit die Thatsache zu verdecken, daß gerade hier und nirgend anderswo die Fäden jenes Mankespiels zusammenlaufen, welche Oesterreich in Wahrheit zum Brutneße fremder Mächtschäften fampeln wollen.“

Mit dieser Raufschalberdächtigkeit verräth das tschechische Blatt lediglich, wie tief man sich auf tschechischer Seite durch die Enthüllung der „Deutschen Monatschrift“ getroffen fühlt. Gerade von Prag aus einen solchen Ablehnungsversuch in die Welt zu schicken, ist doppelt ungeschickt, denn in Prag ist es allgemein bekannt, daß Herr Marquis de Reberjeaux die Rolle eines Beschützers des „unterdrückten“ Tscheken thums zu spielen liebt, daß er sowohl direkt als auch durch Vermittelung des französischen Konsuls in Prag, Herrn de Valois, lebhaft Beziehungen zu maßgebenden tschechischen Parteiführern Prags unterhält, daß er feinerseit in der Prager Industrie-Ausstellung und besonders im tschechischen Nationaltheater von den Tscheken sehr gefeiert worden ist, und daß er selbst von radikalen Agitatoren wie der ehemalige Bürgermeister Dr. Rodlomy die wärmsten Ovationen entgegengenommen hat. Angesichts dieser Sachlage kann niemand über den Werth des Ablehnungsversuches der „Politik“ im Zweifel sein.

Die Aktion gegen Venezuela.

Ein offenbar inspirirter Artikel der „Kölnischen Zeitung“ wendet sich gegen die Aufregung eines Theiles der amerikanischen Presse über das Vorgehen Deutschlands gegen Venezuela. Das Blatt sagt: Es giebt keine Thatsache, auf die sich das vielfach geäußerte Mißtrauen gegen Deutschland stützen könnte. Die Regierung der Vereinigten Staaten weiß genau, daß Deutschland ebenso wenig daran denkt, Gebietsheile Venezuelas an sich zu reißen, als auf den Gebirgen des Mondes seine Flagge aufzupflanzen. Selbst wenn Deutschland sich Venezuela ohne Widerspruch der Vereinigten Staaten angliedern könnte, würden wir darauf verzichten, da doch Vermidelungen mit den Vereinigten Staaten kommen müßten. Für uns handelt es sich darum, einen vertragsbrüchigen Staat, der nachträglich auch das Völkerrecht verlegt hat, zur Er-

füllung gerechter Forderungen zu zwingen, nachdem alle gültigen Verhandlungen aussichtslos geblieben sind. Deutschland denkt nicht an einen Landkrieg mit Venezuela. Deutschland glaubt, seine gerechten Forderungen auf dem Blockade wege durchsetzen zu können. Eine Reihe anderer Staaten neben Deutschland und England klagt über das Raubsystem Venezuelas und meldet Forderungen an, die auf gutlichem Wege nicht zu erreichen sind. Einen wirklichen Anlaß zum Einschreiten gaben die Veräuberungen und Plünderungen, denen unsere Landsleute in Venezuela unter dem Vorwand von Kriegskontributionen ausgegesetzt wurden. Diese Zahlungen verlangen wir in erster Linie. Sodann bestehen wir auf Prüfung des Verhältnisses Venezuelas zu der großen Venezuelabahn, das einer gerechten Entscheidung entgegengeführt werden soll. Die Ansprüche der Bankiers sollen der Entscheidung einer gemischten Kommission vorbehalten werden. Im Ultimatum ist nur die sofortige Zahlung der bereits geprüften Ansprüche gefordert. Die deutsche Regierung ist trotz aller Herausforderungen Venezuelas mit größter Geduld und Mäßigung vorgegangen.

In ähnlicher Weise äußern sich englische Blätter: Der „Standard“ bedauert, daß England gezwungen sei, einen Weg zu verfolgen, der seinen eigenen Handel schädigen müsse, meint aber, daß diese Alternative doch noch erträglicher sei, als die längere Fortdauer des Betrugsystems und der räuberischen Gewaltthätigkeiten, welche England von Venezuela zu ertragen hatte. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß die lange Geschichte der Unheilschickel und Unordnung in Venezuela in der allgemeinen Forderung der zivilisirten Welt enden werde, daß Venezuela lernen solle, sich anständig zu betragen.

„Morning Post“ führt aus, die bisherigen Vorkommnisse in Venezuela stimmten vollkommen mit normalen Kriegsverhältnissen überein. In dem Fehlen der Kriegserklärung liege nichts Ungewöhnliches. Wenn nur die Neutralen auch neutral blieben und gestatten würden, daß ihr Handel mit Venezuela auf unbestimmte Zeit suspendirt werde, dann würde die Blockade mit der Zeit schon ihre Wirkung haben.

„Daily Chronicle“ bespricht die Schritte der anderen Mächte und fährt dann fort: Es liegt nicht in unserem Interesse, uns der Monroe-Doktrin zu widersetzen, aber die Vereinigten Staaten sollten die Unzumutbarkeit der Monroe-Doktrin anerkennen, wenn sie dazu führt, daß amerikanische Nationen straflos davon kommen, welche den internationalen Bräuchen Trost bieten und sich als Feinde des allgemeinen Wohls ausweisen. Ein Schiedsgericht wäre der beste Ausweg aus der Krise, aber es müßten bestimmte Garantien vorhanden sein. Wenn die Vereinigten Staaten ihren Einfluß dahin aufwenden, solche Garantien zu erlangen, so erweisen sie damit der Welt eine Wohlthat.

Ferner liegen noch folgende Meldungen vor: Berlin, 18. Dezember. Der Kommodore Schöder meldet aus Willemsstad: Die Meldungen amerikanischer Blätter über Verluste beim Bombardement von Puerto Cabello sind falsch. Die Flottendemonstration ist ohne jeden Verlust verlaufen.

Caracas, 18. Dezember. Die venezolanischen Schiffe sind mit Ausnahme der „Miranda“, welche in den Drinocofluß geflüchtet ist, mit Beschlag belegt worden. Die venezolanischen Leuchtfeuer sind von jetzt ab unzuverlässig.

Caracas 17. Dezember. Dreihundert angehende venezolanische Vertreter der Handels- und Finanzwelt überreichten heute dem Präsidenten Castro eine Note, in welcher sie gegen das gewaltsame Vorgehen Deutschlands und Englands Einspruch erheben, jedoch der Erwägung anheimgeben, daß, da es unmöglich sei mit Gewalt vorzugehen, da Venezuela keine Flotte mehr besitze, der Präsident sich bemühen solle, die letzten praktischen Mittel zu finden, um zu einem Uebereinkommen zu gelangen, ferner die notwendigsten Mittel zu beschaffen und den amerikanischen Gesandten Bowen als Schiedsrichter mit Vollmachten zur Leitung der Verhandlungen zu ernennen, da derselbe persona grata bei Deutschen, Engländern, Italienern und Venezolanern sei.

Wie eine gestern mitgetheilte Washingtoner Depesche besagte, hat Nordamerika eine Art Protest erlassen gegen eine sogenannte „Friedliche Blockade“. Die „Nat.-Ztg.“ führt nun eine Reihe von Fällen auf, in denen eine Friedensblockade angewendet worden ist. 1827 blockirten während des Griechenaufstandes die verbündeten Flotten Englands, Frankreichs und Russlands, ohne daß dem Sultan der Krieg erklärt worden wäre, die griechischen Küsten, um den Türken die Verbindung mit der in Morea wüthenden Armee Ibrahim Paschas abzuschneiden. Die türkische Flotte wurde von den Verbündeten im Hafen von Navarino eingekesselt. Das zweite Beispiel datirt aus dem

Jahre 1838, als Frankreich, ohne den Krieg erklärt zu haben, die Küsten von Mexiko blockirt hielt. Hier wurde aber aus der Friedensblockade, nachdem sie zwei Jahre gedauert, schließlich eine Kriegsblockade. Im Jahre 1838 blockirten England und Frankreich gemeinschaftlich in Friedenszeiten die Häfen der argentinischen Republik und zetzten die Blockade nicht weniger als zehn Jahre lang fort. Endlich hat Frankreich im Oktober 1884, ohne China den Krieg zu erklären, die Küsten und Häfen der Insel Formosa blockirt.

Der englische Premier Balfour hat bekanntlich die jetzige Blockade gegen Venezuela als eine Kriegsblockade bezeichnet.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus London: Der Washingtoner Korrespondent des „Morning Leader“ sendet seinem Blatte folgendes sensationelle Telegramm: „Ich bin in der Lage zu erklären, daß das Washingtoner Staatsdepartement auf England und Deutschland wegen einer Antwort auf Castros Schiedsgerichtsentscheidungen energisch zu drücken beabsichtigt. Staatssekretär Hay hat bereits zweimal beide Regierungen monirt und ist über das Ausbleiben einer Antwort von beiden Regierungen ziemlich enttäuscht. Das Ausbleiben der Antwort wird als Unhöflichkeit empfunden; eine ähnliche Nichtbeantwortung im Jahre 1895 führte zu Cleveland's berühmter Botschaft.“

Zu dieser Meldung muß man vorläufig ein großes Fragezeichen machen.

Politische Tageschau.

*** Bromberg, 19. Dezember.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurde dem Entwurf des Zolltariffgesetzes in der vom Reichstage in 3. Lesung beschlossenen Fassung die Zustimmung erteilt. Ferner wurde u. a. zugestimmt dem Ausschussbericht über die Vorlage betreffend die einheitliche Gestaltung der deutschen Reichsrechnung.

Ueber die bisher vergeblichen Versuche, das festgerannte Schlachtschiff „Wittelsbach“ flott zu machen wird aus Korfjör, 18. Dezember, berichtet: Heute sind aus dem Linienchiff „Wittelsbach“ etwa 800 Tonnen Kohlen und Munition gelöscht worden. Nachmittags versuchten das Linienchiff „Kaiser Wilhelm der Große“ und der große Kreuzer „Prinz Heinrich“ das Schiff vom Grund abzuwickeln. Der Versuch gelang nicht. Die „Wittelsbach“ wurde darauf etwas gedreht, und man hofft, das Schiff heute Nacht oder morgen los zu machen, wenn der Wasserstand sich hält. Seit heute Vormittag herrscht dichter Nebel.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 5. Dezember 1902 betreffend die Erfüllung der Dienstpflicht bei der kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika sowie die Ausführungsbefehle des Reichskanzlers dazu.

Für die Gemeinden mit öffentlichen Schlachthäusern sind nach der „Berl. Korresp.“ in Preußen eingehende Erhebungen angeordnet worden. Es soll festgestellt werden, in welchem Umfange bei den Nachuntersuchungen des nicht im öffentlichen Schlachthaus ausgeschlachteten frischen Fleisches bisher Beanstandungen stattgefunden haben, um danach ersehen zu können, welche Bedeutung in hygienischer Beziehung den Nachuntersuchungen beizulegen ist. Sodann sollen über die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Schlachthäuser, namentlich für Nachuntersuchungen des eingeführten frischen Fleisches, Ermittlungen angestellt werden, aus denen ein Ueberblick über die finanzielle Wirkung der oben bezeichneten Vorschriften gewonnen werden kann.

Ein Konflikt zwischen Frankreich und Peru.

Nach einem in Remport eingetroffenen Telegramm aus Lima hat Frankreich von der Regierung von Peru die Zahlung der 16 071 940 Dollars gefordert, welche gemäß dem Spruche des Schiedsgerichtshofes in Lausanne der Firma Gebr. Dreyfus in Paris zustehen. Da die Regierung von Peru bisher nicht geantwortet hat, wird die französische Gesandtschaft wahrscheinlich ihre Forderung in strenger Form wiederholen.

Die Tagung des englischen Parlaments wurde gestern mit einer Thronrede geschlossen, die vom Lord-Großkanzler Carl of Halsbury verlesen wurde. Die Thronrede enthält nichts Neues.

Deutschland.

Danzig, 18. Dezember. Die Vertrauensmänner der national-liberalen Partei in Danzig haben den Beschluß gefaßt, von Aufstellung eines eigenen Kandidaten für die Reichstags-erwahl abzusehen und ihren Gesinnungsgenossen zu empfehlen, bei der bevorstehenden Reichstagswahl ihre Stimme dem Kandidaten der Freimüthigen Vereinigung, dem Bankdirektor Mommien, zu geben. („Nat.-Ztg.“)

Oesterreich.

Wien, 18. Dezember. Abgeordnetenhau... Wien, 18. Dezember. Abgeordnetenhau...

Bulgarien.

Sofia, 18. Dezember. In der gestrigen Sit... Sofia, 18. Dezember. In der gestrigen Sit...

Italien.

Rom, 17. Dezember. Heute Abend fand bei... Rom, 17. Dezember. Heute Abend fand bei...

Rom, 18. Dezember. Die Kammer berath... Rom, 18. Dezember. Die Kammer berath...

Asien. Berbera, 18. Dezember. Wie es heißt, mach... Asien. Berbera, 18. Dezember. Wie es heißt, mach...

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Dezember.

f. Verhaftet. Der gestern verhaftete Mann... f. Verhaftet. Der gestern verhaftete Mann...

nn. Ueber den Übungsabend der Sänger des... nn. Ueber den Übungsabend der Sänger des...

C. Weichseländerung. Sein Hornerstraße... C. Weichseländerung. Sein Hornerstraße...

D. Personalnotiz. Der katholische Lehrer... D. Personalnotiz. Der katholische Lehrer...

* Die Weihnachtsbescherung des Vereins... * Die Weihnachtsbescherung des Vereins...

* Weihnachtsbescherung des Kriegervereins... * Weihnachtsbescherung des Kriegervereins...

* Stadtheater. Die Direktion bittet uns... * Stadtheater. Die Direktion bittet uns...

ist vor einigen Tagen von einer polnischen... ist vor einigen Tagen von einer polnischen...

Posen, 18. Dezember. (Bürgermeister... Posen, 18. Dezember. (Bürgermeister...

Thorn, 18. Dezember. Mit der Niederleg... Thorn, 18. Dezember. Mit der Niederleg...

Danzig, 18. Dezember. (Strandung.) Der... Danzig, 18. Dezember. (Strandung.) Der...

Zoppot, 18. Dezember. Ueber eine Katast... Zoppot, 18. Dezember. Ueber eine Katast...

Königsberg, 18. Dezember. (Der frühere... Königsberg, 18. Dezember. (Der frühere...

Das Erdbeben in Turkestan.

Aschabad, 18. Dezember. Den „Sakaspij... Aschabad, 18. Dezember. Den „Sakaspij...

Taschkend, 18. Dezember. Die russische... Taschkend, 18. Dezember. Die russische...

An demselben Tage wurde auch ein Erdbeben... An demselben Tage wurde auch ein Erdbeben...

Gerichtssaal.

f. Bromberg, 19. Dezember. Das Kriegsger... f. Bromberg, 19. Dezember. Das Kriegsger...

Komp. des 129. Infanterieregiments ist wegen... Komp. des 129. Infanterieregiments ist wegen...

T. Gnesen, 18. Dezember. Wucherprozess... T. Gnesen, 18. Dezember. Wucherprozess...

Ueber die vorangehenden Verhandlungen... Ueber die vorangehenden Verhandlungen...

Bunte Chronik.

Berlin, 18. Dezember. Die Abendblätter... Berlin, 18. Dezember. Die Abendblätter...

Dortmund, 18. Dezember. Der kürzlich... Dortmund, 18. Dezember. Der kürzlich...

Effen a. d. R., 18. Dezember. Der verstorbene... Effen a. d. R., 18. Dezember. Der verstorbene...

Ueber die Bemerkungen in Baiern. Wie das... Ueber die Bemerkungen in Baiern. Wie das...

Der wegen Depotunterstellungen und anderer... Der wegen Depotunterstellungen und anderer...

Der Frankfurter Kurier in Nürnberg... Der Frankfurter Kurier in Nürnberg...

Zeitgemäß. Einige junge Damen in Königs... Zeitgemäß. Einige junge Damen in Königs...

Witterungsbericht zu Bromberg.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Sonnabend, 20. Dezember. Table with columns: Zeit der Beobachtung, Temperatur, Wind, etc.

Zwangsvorsteigerung.

Zum Wege der Zwangsversteigerung soll das in

Inowrazlaw

Jacobstraße 13a belegene, im Grundbuche von Inowrazlaw, Blatt 1447, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Hausbesizers Juliano eingetragene

Grundstück

am 26. Februar 1903, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 36 versteigert werden.

Das 8 ar, 38 q Meter große Grundstück besteht aus Wohnhaus, Hofraum, Garten, Seitengebäude, Stall und Waschküche. Kartenblatt 4, Parzelle 1423 Grundsteuer-

mutterrolle Nr. 1297, Gebäudesteuerrolle Nr. 951, Nutzungswert 2236 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Dezember 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Inowrazlaw, 15. Dazbr. 1902. Königlich-Ämtergericht.

Zwangsvorsteigerung.

Zum Wege der Zwangsversteigerung soll das in

Inowrazlaw,

Thorner Chaussee, belegene, im Grundbuche von Inowrazlaw, Blatt Nr. 1579, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Wirtschaftsbearbeiters Alex Boffard zu Bronislaw eingetragene

Grundstück

am 26. Februar 1903, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 36 versteigert werden.

Das Grundstück ist 5 ar 51 q Meter groß und enthält 1 Wohnhaus, Hofraum, Stallgebäude und Werkstätte. Kartenblatt 4, Parzelle 1545 zc., Grundsteuer-

mutterrolle 1454, Gebäudesteuerrolle 1071, Nutzungswert 2874 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Dezember 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Inowrazlaw, d. 15. Dazbr. 1902. Königlich-Ämtergericht.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Rozloto belegenen, im Grundbuche von Rozloto Band I, Blatt Nr. 7, auf den Namen der Witwe Andraś und Gora dula geborenen Malinska-Ludschischen Gutes in Rozloto eingetragenen

Grundstücks

wird einstweilen eingestellt, da die Gläubigerin die einstweilige Einstellung bewilligt hat.

Der auf den 21. Februar 1903 bestimmte Termin fällt weg.

Erneuten, d. 16. Dazbr. 1902. Königlich-Ämtergericht.

Verdingung von:

A 180 000 Stück Lampenröhren für die Eisenbahndirektion Berlin, 15 000 Stück Aufhängelampen, 17 300 Stück Einflügelampen, 16 700 Stück Standleuchten, 25 800 Stück Röhren mit Glasröhren, B. 53 200 Stück Zinkblech, 42 600 Stück Kupferblech, 6900 Stück Verbindungsblechen, C 61 600 kg Kupferdraht, 10 100 kg Bitterzinn und 11 700 Glas Schreibfedern für die Eisenbahn-Direktionen Berlin, Bromberg, Danzig, Halle a. S., Königsberg i. Pr., Magdeburg und Stettin. Angebote sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 6. Januar 1903, vormittags 11 Uhr, an das Verdingungsbureau in Berlin, W. Schönherder Ufer 1-4, einzureichen.

Angebotbogen und Bedingungen können im Zentralbureau daselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen Post- und Befreiungsgeld freie Einbindung von 1,00 Mark für A und je 50 Pfg. für B und C, haar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Auftragsfrist bis zum 10. Februar 1903 Berlin, den 16. Dezember 1902. Königl. Eisenbahndirektion.

Strickereien,

sowie (19) **Korb- u. Büchsen-Waaren** der verschiedensten Art empfiehlt das **Verkaufslokal der Provinzial-Blinden-Anstalt** Gräfestraße Nr. 5.

Christbaumschmuck

zu enorm billigen Preisen bei **R. Salinger, Poststraße 6.**

*** Zu Festgaben *
geeignet**

empfehle

Für Herren: Schlafrocke Joppen Westen
Für Knaben: Paletots Joppen Anzüge
in Seide, Wolle, Pique etc. u. s. w.
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Max Lipowski, Bromberg
Telephon 572. Theaterplatz 3.

Erste Bezugsquelle für Thee.
Neueste Ernte 1902/1903.



No. 175 Congo-Mischung	d. Pfd. M. 2.05
" 172 Souchong, englische Mischung	" " " 2.40
" 170 Lapseng-Souchong, russ. Mischung	" " " 3.20
" 195 New-Seas-Souchong	" " " 3.75
" 168 Mandarin-Mischung	" " " 4.50
" 187 Familien-Thee	" " " 1.85
" 186 Feinster Souchong-Grus	" " " 1.95
" 181 Lapseng-Souchong	" " " 2.75
" 177 Choicest New-Season-Souchong	" " " 3.30
" 167 Selected-Souchong	" " " 4.20

Auszug aus unserer Preisliste. Bei Abnahme von 5 Pfund 5% Nachlass. Verkauf in Packeten von 1/5, 1/2 und 1 Pfund.

**Kaffee — Chocolate — Cacao
Vanille — Biscuit etc.**

Emmericher Waaren-Expedition, Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater. (475)

Achtung Cigarren!

Zum bevorstehenden Feste empfehle mein reich sortiertes Lager in Cigarren und Cigaretten in allen Preisen aus nur guten aromatischen Tabaken.

Besondere Spezialmarken: Victoria (mittelkräftig) 5 Pfg. Furio (do.) 6 " Don Rodrigo (Mexiko) 7 " in 1/1, 1/2 und 1/4 Packungen. Nur reelle Bedienung. (37) **Franz Zbilski, Straße 24.**

Vordrucke

zu **Steuererklärungen** empfiehlt Gruenewaldsche Buchdruckerei **Otto Granwald.**

Zum Weihnachtsfeste

Frühlings-Blumen als Synanth., Maiglöckchen Tulpen, Glieder, Lilien, Alpenveilchen, Azaleen, Camellien, sowie **Bepflanzungen in Schalen und Töpfen** empfiehlt in bester Qualität **Robert Böhme.**

Holz- u. Filzschuhe

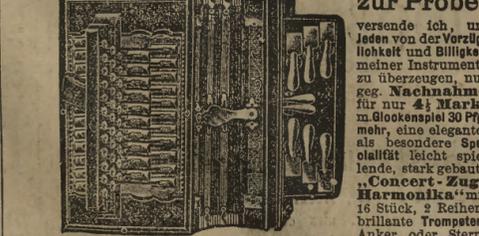
die größte Auswahl bei **Bloch, Neuer Markt 10.**

Fr. Hege, Bromberg,

Möbelfabrik mit Dampftrieb, gegr. 1817. Spezialität: (452)

Einrichtungen für Offizier-Kasinos, trauliche Wohnbeeinrichtungen für ledige Offiziere, **Schlaf- und Herrenzimmer und Büchsenzimmer** komplett mit Gardinen und Dekorationen **von Mark 650 an.** Verlangen Sie Abbildungen davon.

8 Wochen zur Probe!



versende ich, um Ihnen von der Verlässlichkeit und Billigkeit meiner Instrumente zu überzeugen, nur geg. **Nachnahme** für nur 4! Mark, in Blockenspiel 30 Pfg. mehr, eine elegante, als besondere Spezialität leicht spielende, stark gebaute **Concert-Zug-Harmonika** mit 16 Stück, 2 Reihen, brillante Trompeten, Anker oder Stern, 16 Schallröhren u. sonst noch vielen schönen anderen Verzierungen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbässen, 2 Zuhältern, 2 weitauszieh. Doppelbälgen mit Stahlschutzdecken. 2hörige herrliche Orgelmusik mit 50 Stimmen, Größe 35 cm. Ein solches Prachtinstrument, 3hörig mit 3 rechten Registern und 70 Stimmen nur 6 Mk. 4hörig, 4 rechte Register und 90 Stimmen nur 7 1/2 Mk. 6hörig, 6 rechte Register und 130 Stimmen nur 11 1/2 Mk. 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen und 100 Stimmen nur 10 Mk. Kleinere 2reihige mit 19 Tasten u. 4 Bässen kosten nur 8 Mk. Selbstlernschule gratis. Eine große **Columbia-Zither** prachsvolle mit 5 Accorden, 41 Saiten, Schule zum Selbstlernen nur 8 1/2 Mk. **Accord-Zithern** mit 6 Manualen, 25 Saiten und Zubehör nur 6 1/2 Mk. — Verpackungskiste gratis. **Concert-Zug-Harmonika** bevor Sie bestellen, **Risiko**, anderswo eine Harmonika u. s. w. kaufen, verlangen Sie erst meinen Katalog, derselbe enthält viele Neuheiten. Man bestelle nur bei **Robert Husberg, Neuenrade No. 64, Westf.**

Die **besten Weihnachtsgeschenke** sind die **Singer Nähmaschinen** für Familiengebrauch und gewerbliche Näharbeit jeder Art. Einfache Handhabung! Große Haltbarkeit! Hohe Arbeitsleistung! Unentgeltliche Unterrichtskurse, auch in moderner Kunststickeret. Separates Unterrichtszimmer.

Paris 1900 Grand Prix.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Bromberg, 7. Bärenstraße 7.

A. Philipp
Danzigerstr. 11
gegenüber Hotel Adler.



Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle ich mein reichhaltiges Lager hoch-eleganter und dauerhafter **Schuhwaaren** aller Art zu den billigsten Preisen.

- * Bestes Material. *
- * Ausgezeichnete Sitz. *
- * Elegante Formen. *
- * Vorzügliche Arbeit. *
- * Eigene Werkstatt. *

Große Auswahl in Filz-, Haug-, Reiseschuhen und Petersburger Gummischuhen.

Gustav Micht Bromberg. Herren- und Knabenleibbildung fertig und nach Maass. Bis Weihnachten 10% Rabatt. Neue Pfarrstrasse 5.

in ganz riesiger Auswahl. **Puppen-Stuben, Möbel** in allen Preislagen, **-Wäsche und -Strümpfe, -Kleider und -Perrücken** billigst. **Puppenköpfe** in Bisquit, auch unzerbrechlich in Celluloid u. Holz. **Ganz neu: Mosaik-Baukästen** in allen Preislagen, schon von 1,20 Mark an. **Baumschmuck** auch viele neue Muster, sehr billig. **Fanny Seeliger, Danzigerstr. 13.**

Nur 14 Pfg. wöchentlich, das sind vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg. kostet die billige und beliebte Tageszeitung, der in **Ratibor** täglich 12 große Seiten stark erscheinende (127)

General-Anzeiger für Schlesien und Posen mit seiner täglichen seitigen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Sausfreund“, der Wochen-Beilage „Landwirth“, der Allgemeinen Verlosungsliste aller ausloosbaren Geldpapiere und dem Sommer- u. Winter-Fahrplan der Schlesischen u. Posener Eisenbahnen. Eine solche Fülle des gediegensten Lesestoffes bietet kaum eine andere Zeitung. Täglich die telegraphischen Schlußkurse der Berliner Effekten-Produkten- und Spiritusbörse. Ziehungsliste der preussischen Lotterien; anerkannt gediegenes Feuilleton. Der „General-Anzeiger für Schlesien und Posen“ unterrichtet ausreichend und schnell über das gesamte öffentliche Leben; ausführlicher Bericht über alle hervorragenden Vorkommnisse; Familien-Nachrichten aus Schlesien und Posen und die von den Landwirth u. so hochgeschätzten, anerkannt zuverlässigen **Wochen-Wetter-Anzeigen.** Der Forstbeamte, Landwirth, Techniker, Kaufmann, Handwerker, Fabrikleiter, Aufseher, Ingenieur, Monteur, Kassen- und Kaufbote, sowie weibliche Berufen aller Branche finden täglich eine große Zahl neue offene Stellen. Zahlreiche Anzeigen über An- und Verkäufe von Gütern, Geschäften, Auktionsen, Restaurationen, Grundstücken, Handwerksbetrieben u. s. w. Probe-Nummer gratis. Der „General-Anzeiger für Schlesien und Posen“ (im deutschen Post-Zeitungs-Katalog pro 1902 Nr. 2954 Seite 123) kostet für das 1. Quartal 1903 nur 1,80 M. und ist sofort zu bestellen bei allen Postämtern, Landbriefträgern und der Ratiborer Geschäftsstelle.

Wohnungs-Anzeigen

Geucht v. Hof od. 1. Jan. 2. Neue Zimmer od. kleine Wohnung i. d. Nähe d. Friedrichstr. Df. m. Preisang. u. R. 46 a. d. G. d. 3. **Kornmarktstr. 5** Laden, Kont., u. o. Wohn. r. jed. Pr. zu verm. (422) **Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.** in d. Kronenstr. 3. verm. Auftr. 274) **Mittelstraße 41.**

Verrechnungshalber herrschaftl. Wohnung, 1 Saal, 4 Zimmer, Küche, Badestube u. reichlich Zubehör per 1. Januar 1903 in ruhig. Hause zu verm. Gericke, Poststraße Nr. 8, I.

3 u. 4 zimmerige Wohnung, Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, verrechnungshalber sofort zu vermieten. Zu erf. Schützenau, Kirchenstr. 7.

Gr. Bergstraße 11/12 Wohnung mit 3 Stuben und reichl. Zubehör, sowie (2060) **hohe helle trock. Keller und Speicherräume** sofort zu vermieten. S. Zimmer, Thorerstr. 43/44, Kontor.

Wohnung v. 2-3 Zimmern Bahnhofstraße Nr. 83, vorn, 1 Trepp. zu vermieten. Näheres bei Schulz, Gammstr. 23.

Wohnung, Stube u. Küche, sofort zu verm. Blumenstr. 1, IV.

Wohn., 4 Zimmer u. Zubehör zu verm. Posenerstr. 34 a. Wollm.

Kleine Wohnung billig zu vermieten. **Postenstraße 35.** Nathan. Suche per bald (146) **zwei gut möblierte Zimmer** ohne Betten zu mieten. Offerten unter S. R. 49 mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein freundlich möbliertes Zimmer ist Mittelstraße 16, 1. Trepp. rechts zu vermieten. **Ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer** u. sep. Eing. sof. z. verm. Muhle, Kriegerstr. 4. **Möbliertes Zimmer** z. verm. Schleinitzstr. 13, part. I. Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage.

Verdingung von rd. 652 000 Stück Kiefern und eichenen oder buchernen Bahnschwellen, sowie Kiefern und eichenen Weichenschwellen nach den Tränfontänen Buchholz, Nordschleswig-Weiche, Breslau, Schütt, Danzig, Mangel, Stendal, Hanau, Gr. Chelm, Eichelsdorf, Königsberg, Tilsit, Berlin, Güttrin, Dierberg, Bralitz u. Bronke, eingeteilt in 668 Lose. Angebote sind portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Verdingung von hölzernen Schwellen“ bis zum **Eröffnungstage, den 7. Januar 1903, vormittags 11 Uhr**, an das Rechnungsbüreau in Berlin W., 35, Schönebergerufer 1-4, einzureichen. Angebotshäfte nebst Bedingungen können im Zentralbüreau daselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgebefreie Einsendung von 1 Mark in baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Bewerber aus dem Auslande haben außerdem das Porto für Uebersendung der Angebote beizufügen. Zuschlagsfrist bis z. 3. Februar 1903. Berlin, den 18. Dezember 1902. Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Hinter eines der hiesigen Synagogen-Gemeinde zur Verwaltung übergebenen Legats des am 14. Februar 1875 hierher verstorbenen Herrn **Schirach Sternberg** soll im nächsten Jahre eine Verwandte der Ehegattin des Legators, Frau **Adelheid Sternberg geb. Zacharias**, eine Ausstattungssumme von **Sechshundert Mark** erhalten.

Wir fordern hierdurch berechnete Verwandte auf, sich bis zum 31. Januar 1903 schriftlich bei uns zu melden und den Nachweis der Verwandtschaft, der Bedürftigkeit und der bereits erfolgten Verlobung beizufügen.

Die Auszahlung der Ausstattungssumme erfolgt erst nach beigebrachter Bescheinigung der ständesamlichen Gleichsetzung, welche aber spätestens bis zum 31. Dezember 1903 bewirkt sein muß.

Falls sich berechnete Verwandte der Frau Sternberg nicht melden sollten, können auch Verwandte des Herrn Sternberg berücksichtigt werden.

Königsberg i. Pr., den 1. Dezember 1902.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Auktion Sonnab. 12 Uhr u. die folgenden Tage: **Damenmäntel**, als: Paletots, Jaguetts, Capes, Röder, Kostüme, Kostüm, Röcke, Kinderpaletots u. Jaguetts, Blousen, sowie gute Cigarren, Roth-Rheinweine, Sekt u. a. Weine. **Crohn**, Auktionator.

Zahle sofort a. Birthing, Möb., Nachschlagen, Land- u. forstwirtschaftliche Erzeugnisse, sowie gebrauchte Sachen **Vorkauf** wenn mir **Auktion** oder Verkauf übergeben werden. **Crohn**, Auktionator, Mauerstr. 1.

Goldenes Armband verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Weinhandlung des Herrn **Werckmeister** (2017) Wilhelmstraße.

2 Bohn-Quittungsbücher verloren gegangen. Abzugeben in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein Schlüssel verloren. Abzugeben in der Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

10000 Mark hinter 29000 Mark Bankgelder auf Häuser in Bromberg gesucht. **gol. sicher.** Zu erf. i. d. Geschäftsst.

4000 Mk. z. II. Stelle auf städt. Grundstück hinter 15000 Mk. z. I. St. v. sof. gesucht. Mietsertrag 1165 Mk. Zu erf. in d. Geschäftsst. d. Z.

Wer leiht einer Geschäftsfrau **2000-2500 Mk.** gegen volle Sicherheit, gut verzinsb. Offert. u. O. L. an d. Geschäftsst. d. Z.

12-14000 Mark auf ein neu erbautes Grundstück in Schwedenhöhe zur I. St. v. sof. gef. Off. u. W. K. 97 a. d. Geschäftsst.

1000-1500 Mark zur II. Stelle auf neu erbautes Grundstück in Schwedenhöhe zu 6 Prozent Zinsen auf 2 Jahre gef. Off. u. D. D. 12 a. d. Geschäftsst.

12-18000 M. für I. Stelle gef. Off. u. 85 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

3000 M. auf 1. Hypoth. z. verg. Off. u. K. K. 9 a. d. Geschäftsst. d. Z.



Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Neue verbesserte Kaffee-Mischungen
geröstet, gut und kräftig, 70, 80, 90 Pfg. das Pfd.
Vorzügliche Haushaltungs-Mischungen 100, 120 Pfg. d. Pfd.
Feinste Mischungen, hocharomatisch, 140, 150, 160 „ „ „
Allerfeinste Sorten 180, 200 und 210 „ „ „
Perl geröstet, 90, 100, 120 Pfg. d. Pfd. | **Roh von 70 Pfg. an.**

Neue billige Perl-Mischung | **Special-Mischung**
geröstet **80** Pfg. das Pfd. | geröstet **100** Pfg. das Pfd.

Bromberg
Brückenstrasse No. 3
Elisabethstrasse No. 23
Friedrichstrasse No. 50
(Ecke Alte Pfarrstr.)

Nürnberg Bier

von **J. G. Reiff**
gen. Siechen-Bier in Gebinden jeder Größe sowie 1- u. 2-Liter-Flaschen à Liter 50 Pf., 16 Flaschen Mk. 3.

Pilsener Bier

Original Pilsener in 1/4 u. 1/2 Hektolitern sowie Krügen à Liter 55 Pf., 15 Flaschen Mk. 3.

Königsberger Bier

Alt-Ges. Br. Ponarth in Gebinden jeder Größe, sowie 1-Liter-Flaschen 30 Pf., u. 25 Flaschen = Mk. 3.

Kulmbacher Mönchsbräu

in Gebinden, sowie 1- u. 2-Liter-Flaschen à 45 Pf., u. 18 Flaschen für Mk. 3.

echt Gräber, Porter, Ale etc. offeriert

C. Bähmisch Nachf.
Zuh. Louis Koch
Friedrichstraße 8.

Emil Hess, Cigarren- und Weinhandlung

Bahnhofstraße Nr. 17, Ecke Fischerstraße

gut gelagerte, vorzügl. Cigarren in jeder Preislage.

Spezialität: **„Macella“**, vorz. 5 Pf.-Cigarre. Zu Weihnachtsgeschenken geeignete Präsentkittchen in großer Auswahl und eleg. Packung v. 2 Mk. an.

„Roth- u. Weißweine!“ Niederlage der Weingroßhandl. C. S. Gerold Sohn, Berlin (früher vertreten durch Herrn Ed. Köhl, Wilhelmstr.). Sämtliche Weine, für deren Naturreinheit die Firma C. S. Gerold Sohn garantiert, werden **erff. Glas abgegeben.**

Flaschenweise zum Engrospreise

Zum Weihnachtsfeste empfehlen wir als praktische Geschenke

Feinste Tafelliqueure: Anisetta, Curacao, Crème de Cacao, Crème de Cafe etc. etc.
von Portwein, Rum, Punsch-Essenzen und Arac, Kaiser-Punsch und Reichs-Punsch.
Arac de Batavia (vorzügl. Qualitäten), diverse Rum und Cognac der in ganz Deutschland berühmten Firma **H. J. Peters & Cie.** Nachflg., Köln a. Rh.

Ausführliche Preislisten auf Wunsch franko.

Emmericher Waaren-Expedition

Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 15, gegenüber dem Stadttheater.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Herren-Hüte! **Damen-Hüte!**
von 2,50 an bis zu den höchsten Preisen
hocheleganteren | gut garnirt, gebe jetzt sehr preiswerth ab.

Belzwaren!

Nur gediegene Sachen in größter Auswahl zu **staunend billigen Preisen** empfiehlt

Max Zweiniger, Theaterplatz 4.

Aus der G. Abicht'schen Konkursmasse werden die

Bilder

(gerahmt und ungerahmt), sowie andere Kunstgegenstände nach wie vor zu **Spottpreisen** verkauft im **Hecht'schen Ausverkaufslokal** Danzigerstr. 9 vis-à-vis Hotel Adler.

Photographie-Alben

mit und ohne Musik,
Postkarten- und Poesiealben
Schmuckkästen und Nähaccessoires
empfiehlt (196)
Franz Kreski, Bromberg.

Weihnachts-Offerte

in **Herren- und Knaben-Garderoben**

Jackett-Anzüge	von	10	Mk. an
Rock-Anzüge	„	19	„ „
Paletots	„	10	„ „
Joppen	„	4,50	„ „
Knaben-Joppen	„	2,75	„ „
Knaben-Paletots	„	3,50	„ „

Speziell mache auf einen großen Posten

Knaben-Anzüge und Schlafrocke

geeignet zu Weihnachtsgeschenken aufmerksam, welche bedeutend unterm regulären Preis abgeben.

Hüte und Mützen

gestrickte Westen, Normalhemden u. Hosen, sowie sammtl. Herren-Artikel zu billigsten Preisen. (477)

Poststr. 1 Adolf Rosenberg Poststr. 1.

Konkurrenzwaren-Anverkauf.

Das Erich Toense'sche Waarenlager muß bis Weihnachten geräumt sein. Der Verkauf findet zu **Larpreisen** statt. Das Lager besteht aus Galanterie- u. Kurzwaaren, Nippes, Portemonnaies, Papierwäsche, Spielwaaren, Puppen, Baum-schmuck, Ansichtskarten u. s. w. Ferner steht die Ladeneinrichtung billig zum Verkauf.

Wachstuche!

Tischdecken, Tischläufer, Wandschoner, Waschtischgarnituren, Tablettdecken, Stückwaare (glatt und bedruckt), schwarze Ledertuche.

Betteinlagen!

Alle Qualitäten am Lager!

Carl Ruckenschuh.

Größtes Spezialgeschäft in dieser Branche am Platze!
Fernsprecher 248. Danzigerstr. 18.

Weihnachts-Geschenke.

Ball- und Gesellschafts-Tächer, Bernstein-, Schildpatt-Schmuckwaaren, Fein-, Staub- und Linsen-Räume, Zahn- u. Taschentuch-Bürsten in großer Auswahl empfiehlt

B. Versümer. Inhaber Ernst Paetzl.
Bromberg, Neue Pfarrstraße 17.
Sämtliche Reparaturen.

Empfehle einen groß. Vorrath von Kränzen aller Art zu billigen Preisen. Bestellung w. bestens ausgeführt. **A. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.**



Mit gold. Medaillen prämiert!

Hollup's Haarkräuterfett.

Fabr. **M. Hollup, Stuttgart.** In Bromberg bei **W. Heydemann, Drogerie, Danzigerstr. 7.**

Der An- u. Verkauf von **Möbeln u. Ladeneinrichtung** befindet sich jetzt **Wahagasse 5/6.** Eing. Hgl. Mühlen. Bernstein.

1 gut erhaltene **Besetzene** zu kaufen gesucht. Off. u. **G. K.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

1 Gatter, 800 mm Durchmesser,
1 Dampfmaschine 25 pferdig, mit Kessel oder stationäre Lokomotive, gebraucht, aber gut erhalten, kauft **Bruno Medel, Königsberg.** Maschinenfabrik, (206) Metall- und Eisenlager.

M. Kott, Restaurant zu verkaufen. **J. Barkusky, Bahnhofstr. 18, II.**

Meine Bäckerei

unter der Firma **Otto Böttcher-Schleusenau** ist zu verpachten. Offerten erbittet **C. Albrecht, Schleusenau-Bromberg.**

Ein neues Klavier für fremde Rechnung zum Fabrik-Preis **460 Mark** zu verkaufen. Näh. **H. Albrecht, Bahnhofstraße 89, I Trepp.**

Ein neuer Reispelz, sowie ein gebrauchter **Gehpelz** billig zu verkaufen. **Bahnhofstraße 57a.** (14)

Unter dem Christbaum.

Eine Weihnachtsgeschichte von D. Elster.

(2. Fortsetzung.)

„Es kommt darauf an, Onkel. Sage mal, was ich doch fragen wollte — wie bist Du mit dem jungen Studnitz zufrieden?“

„Weshalb fragst Du? Interessierst Dich der junge Mann?“

„Ja — aus einem bestimmten Grunde.“

„Nun, Studnitz ist ein tüchtiger, braver Mensch. Sein Vater war ein alter Kamerad von mir, deshalb habe ich ihn zu mir genommen. Er ist arm wie ein Kirchenmaus, dazu elternlos —“

„Du bist sehr gütig gegen ihn, Onkel.“

„Der arme Mensch thut mir leid. Er wollte eigentlich Offizier werden, war auch schon auf der Kadettenanstalt, mußte aber abgehen, weil er keine Mittel befaß.“

„Zwei Jahre — doch warum interessierst Du Dich so für ihn?“

„Gast Du nie daran gedacht, daß er ein hübscher, dabei durch und durch anständiger junger Mann ist, Onkel?“

„Was soll das heißen, Arnold? Was geht mich dein hübsches Gesicht an?“

„Nun, junge Damen pflegen sich für derartige Dinge sehr zu interessieren.“

„Arnold, Du meinst doch nicht, daß der junge Studnitz und Hedwig Retham... aber, das ist ja Unsin!“

„Wäre das denn gar so schlimm, Onkel? Du sagst doch selbst, daß er ein tüchtiger, braver Mensch ist — arm allerdings — aber bin ich nicht auch arm?“

„Ach, mit Dir ist das etwas ganz anderes!“

„Onkel, weißt Du, was mich einst in die Fremde trieb?“

„Ja — Schulden!“

„Nicht sowohl diese Schulden, als die heiße Liebe zu einem jungen Mädchen, das ich nicht mein nennen durfte, weil ich arm war, wie auch sie —“

„Bergangene Geschichten, Arnold!“

„Und wenn die Vergangenheit wieder lebendig geworden wäre?“

„Was willst Du damit sagen? Ich verstehe es nicht, Räthsel zu lösen.“

„So laß Dir erzählen, Onkel...“

Eine Zeitlang saßen sie im ernstesten Gespräch zusammen. Sein ganzes Leben schilderte Arnold dem Grafen, der nachdenklich und schweigend noch eine Weile sitzen blieb, als sein Neffe geendigt.

Dann reichte er ihm die Hand hinüber. „Du bist ein braver Mensch, Arnold“, sagte er mit bewegter Stimme. „Wenn sich alles so verhält, wie Du sagst, wenn sich die jungen Leute lieben — na, ich habe schon lange daran gedacht, meinen alten Inspektor auf meinem zweiten Gute Wallersmühlen in den Ruhestand zu versetzen — da könnte man ja dem jungen Studnitz die Stelle geben. Aber erst abwarten!“

„Das Weihnachtsest bringt so manche Ueberschuldung, Onkel“, meinte Arnold lächelnd. „Die Stelle in Wallersmühlen würde mir schon zuzagen.“

„Dir? Wer spricht denn von Dir? Du kennst doch meine Absichten hinsichtlich Deiner Zukunft. Aber nach Amerika gehst Du mir nicht wieder!“ Arnold lachte.

„Ich kann nichts versprechen, Onkel. Das hängt nicht mehr von mir allein ab!“

häßliches Gefühl des Mißtrauens gegen Arnold bemächtigte sich ihrer, daß er es weder ihr noch Gerda gegenüber ehrlich meinte.

Und das that ihr bitter weh. Heiße Thränen füllten ihre Augen — sie begriff sich selber nicht. Sollte die Vergangenheit doch nicht verflunnen und vergessen sein? Sie preßte die Hand auf die Augen, um die thörlichen Thränen zu unterdrücken; als sie die Hand wieder sinken ließ, sah sie Arnold vor sich stehen, der sie mit einem seltsamen, warmen Blick umfaßte.

Sie erhobte bis in die Tiefe ihres Herzens und wollte rasch an ihm vorübergehen, doch er vertrat ihr den Weg.

„Hedwig“, flüsterte er, „warum meiden Sie mich?“

„Ich meide Sie nicht, Herr Baron. Ich habe nur keinen Grund, Ihre Gesellschaft zu suchen.“

„Hedwig! Weshalb diese Bitterkeit? Können Sie nicht vergessen und vergeben?“

„Vergeben, aber nicht vergessen, Herr Baron.“

„Nicht vergessen! Nun wohl, Hedwig, auch ich kann nicht vergessen, daß wir uns einst liebten.“

„Ich bitte, Herr Baron — das ist längst vorüber! Vergessen habe ich nur nicht, wie Ihre sanften Worte mein junges Herz umschmeichelten — vergessen habe ich nicht, wie Sie mich dann herzlos verließen!“

„Hedwig — konnte ich denn anders handeln? Durfte ich Ihr Gesicht mit meinem steuerlosen Leben verknüpfen? Durfte ich Sie mit hinauszunehmen in die fremde Welt, wo mich nur Arbeit, Noth und Sorge erwarteten?“

„Stielten Sie mich für zu schwach, diese Arbeit mit Ihnen zu theilen?“

„Dann! — ja! Doch jetzt sehe ich, daß Sie Muth und Kraft besitzen. Und jetzt frage ich Sie, ob Sie mir folgen wollen —“

Sie erhob abwehrend die Hand. „O, schweigen Sie!“ rief sie vorwurfsvoll. „Weshalb wollen Sie mich verpöten? Der der-einstige Herr von Schloß Haidhaus hat Muth und Kraft nicht nöthig! Das Glück fällt ihm von selbst in den Schoß.“

„Hedwig, Sie wissen nicht, was Sie da sprechen!“

Er war dicht an sie herantreten und hatte ihre Hand mit festem Griff erfaßt. Seine Augen blickten jorrig, seine hohe Gestalt straffte sich empor, seine Augenbrauen zogen sich finstler zusammen. Fast empfand sie Furcht vor ihm, zu dem sie doch bewundernd aufblicken mußte.

„Sie weihen mich jetzt zurück“, sagte er dumpf. „Aber ich schwöre Ihnen zu, daß Sie die Meine werden sollen!“

Sie suchte ihre Hand zu befreien. „Lassen Sie mich, Herr Baron“, sagte sie zürnend. „Sie beleidigen mich — Sie thun mir weh.“

Da stieß er ihre Hand fort. „Ich beleidige Sie? Nun wohl“, lachte er auf. „Sie sind frei. Aber mein werden Sie doch, Hedwig! Ich schwöre es, denn ich liebe Sie und ich will ohne Sie nicht mehr leben!“

Wizzi und Emmy, die saßen aus der Halle herbeieilten, stürzten sie. Hedwig begrüßte diese Störung mit Freuden, mit einer stolzen Bewegung verabschiedete sie sich von Arnold und ließ sich von den beiden Kindern wieder in den Saal zurückführen.

Arnold strich sich mit der Hand über die Stirn. Der finstere Ausdruck verschwand aus seinen Zügen und machte einem freundlichen Lächeln Platz.

„Du warst mal wieder recht ungeschickt und wild“, sagte er zu sich selbst. „Wir sind hier nicht in den Hinterwäldern von Wild-West, aber ich habe es geschworen und ich halte mein Wort.“

Damit begab er sich zu dem Grafen, ihn um einen Wagen zu bitten, der ihn nach Todtenmoos, seinem neuen Besitzthum, dem „alten Eulennest“, bringen sollte.

„Jetzt, einige Tage vor dem Fest, willst Du nach Todtenmoos?“ fragte der Graf erstaunt. „Du wirst doch das Fest mit uns erleben?“

„Gewiß, Onkel. Ich möchte nur in Todtenmoos einige Anordnungen für meine Uebersiedelung treffen. Ich werde doch dort wohnen.“

„Gut“, machte der Graf, „wenn Du — wenn es nach mir ginge —“

Arnold lachte. „Vergelt, Onkel, aber ich bin ein Mensch der Thatfachen geworden und gebe auf Hoffnungen und Erwartungen nichts mehr. Bekomme ich also den Wagen?“

Ein leiser Zungenschlag — kurzgerade stiegen die Rippen in die Höhe, die kräftige Hand Arnolds zwang sie jedoch wieder — ein klatschender Beifallstusch — die Pferde bäumten sich abermals auf und wollten davonraufen, aber ihr Herr hielt sie fest in den Zügeln, so daß sie zitternd und gehorlos sich seinem Willen fügten.

Langsam fuhr Arnold um den Hof, hielt dann vor dem Stall und übergab die schönen Thiere den Stallknechten.

„Du verstehst ja famos mit Pferden umzugehen!“ sagte der Graf, als sein Knecht mit ihm und den Damen bei Tisch saß.

„Trotz bricht man mir mit Gewalt“, entgegnete Arnold. „Ein fester Wille besiegt Eigensinn und Wildheit!“

Sein Blick traf scheinbar zufällig das Auge Hedwigs, deren Wangen eine leichte Röthe überhauchten. Sollten diese Worte auf sie gemünzt sein? O, ihr Wille war aber so fest, wie der feinsten! Und stolz und herausfordernd erwiderte sie seinen Blick.

Am andern Tage — dem Tage vor Weihnachten — fand eine Schlittenfahrt nach dem benachbarten Wallersmühlen statt, um für die dortigen Beamten und Angestellten die Weihnachtbescheerung abzuhalten.

Als die Schlitten vorfahren, betrachtete der Graf mißtrauisch die tänzelnden, unruhigen, mit den Gebissen spielenden Rippen seines Neffen.

„Willst Du nicht lieber ein Paar von meinen Pferden nehmen, Arnold?“ fragte er. „Die Weimigen scheinen das Schellengeläut und all den Wirrwarr einer Schlittenfahrt noch nicht vertragen zu können.“

„Ach, Onkel, ich gewöhne sie daran!“

„Aber, wenn ein Unglück geschieht?“

„Es braucht ja Niemand mit mir zu fahren, der sich fürchtet“, entgegnete Arnold. „Die Pferde sind ja schon verheilt. Herr von Studnitz fährt mit Gerda und der Tante — Du, lieber Onkel, fährst Mizzi und Emmy — folglich bleibt Fräulein Hedwig für mich. Wenn Sie sich jedoch fürchten, Fräulein Hedwig, so finden Sie noch in Onkels Schlitten Platz.“

„Ich fürchte mich nicht“, erwiderte Hedwig ruhig, dem ironischen Blick Arnolds stolz begegnend.

„So bitte ich Sie, bei mir Platz zu nehmen.“

Schluß folgt.

Bunte Chronik.

C. K. Aus der Geschichte des Weines. Emerson veröffentlichte im Buch, „The Story of the Vine“. Er plaubert darin von der Geschichte des Weines, von den Legenden, die sich darum gebildet haben, und von Orten, wo Weine erzeugt werden. Der Ursprung des Weines verliert sich im Alterthum, es giebt viele Geschichten von seiner Entstehung. So erzählt eine persische Legende: Schah Dschemschid, der Trauben gern aß, bewachte eine Menge ihres Saftes in einer Anzahl Krüge auf. Als er nun während der Gährung eines Tages davon trank, wurde er krank, und um weiteres Unglück zu verhindern, schrie er auf jeden Krug „Gift“. Kurze Zeit darauf wollte eine seiner Frauen, die in Ungnade gefallen war, ihrem Leben ein Ende machen und so trank sie von dem „Gift“; ihre Krauer vermandelte sich aber in Freude, ja, als sie weiter davon trank, blühte sie auf, so daß sie ihres Herrn Gunst wieder gewann. Sie wachte ihr Geheimniß und verbrauchte den ganzen Vorrath. Als nun Dschemschid entdeckte, daß die Krüge leer waren, schilderte die Frau die Wirkung in so glühenden Farben, daß Dschemschid den Versuch wiederholte, und so war der Wein entdeckt. — Der 1689 in England eingeführte Portwein ist bis vor kurzem der beliebteste Wein in diesem Lande gewesen. Aber nur drei Jahre tranken die Engländer ihn rein, dann verlangten sie ihn stärker und mit Brandvermischt. Schließlich forderte man, der Wein solle beim Trinken „wie flüssiges Feuer im Magen sein, wie Schießpulver brennen, schwarz wie Tinte, süß wie der Zucker Brasiliums und aromatisch wie die Gewürze Indiens sein“. Er mußte also während der Gährung mit Brandy vermischt werden, um ihm Farbe und Süßigkeit zu geben, und der Extrakt von Gallenbeeren verdunkelte die Farbe, jedoch der Wein ein bloßes Gemisch wurde. Die ibanischen Weine haben ein hohes Alter. Die Weine Kataloniens und Valenciens werden von den römischen Schriftstellern wegen ihres feinen Geschmacks und ihrer Stärke gelobt. In einer Geschichte von Keres wird erzählt, wie Monzo el Sabio 1268 hieziger Rittern Weinberge als Belohnung ihrer Tapferkeit im Kampfe gegen die Mauren schenkte. Das wird durch ein arabisches Document bezeugt, in dem erzählt wird, daß „im Jahre 1285 General Zulfus, als er Keres belagerte, den Haupttheil seines Heeres zwischen dem Fluß Guadalete und der Stadt in Weinbergen und Gärten lagern ließ.“ Hier sind heute die schönsten Weinberge. Damals brauchte das ganze Heer drei Tage, um die Reben abzuschneiden und das Land für das Lager zu säubern. Auch Indien erzeugt vorzügliche Weine, aber den Ostindiern wie den Persern verbietet die Religion Wein zu trinken, obgleich diese Vorschriften nicht immer streng befolgt werden. Wie die Ausländer die Erlaubniß erhielten, Wein in Gokonda anzuhauen, erzählt folgende Geschichte: Der große Akbar brauchte gute Kanoniere und brachte eine Anzahl englischer Matrosen dazu, in seinen Dienst zu treten. Einer wurde ausgewählt und sollte auf einen Teppich als Zielscheibe schießen. Die Aufgabe war leicht, aber er fehlte absichtlich und wurde ein Betrüger genannt. Mit angenommener Demuth antwortete der Bursche, er könne schlecht schießen, weil ihm seit langem der Wein entzogen war; wenn er aber einen Trunk Wein bekäme, würde er einen viel kleineren Teppich in größerer Entfernung treffen. Nach vielem Hin- und Hergerede, woher man Wein beschaffen sollte, befaß König Akbar, Wein zu bringen, und auf geheimnißvolle Weise fand man etwas Wein. Diesen trank der Kanonier und abscheinend ohne zu zielen feuerte er auf den kleineren Teppich und traf ihn gerade in die Mitte. Alle Anwesenden klatschten Beifall, und Akbar ließ aufzeichnen, daß „den Europäern der Wein so nöthig wäre, wie einem Fische das Wasser, und sie des Weines berauben, hieße, ihnen den größten Trost ihres Lebens nehmen“; und darauf gestattete er den Ausländern in seinem Gebiet Wein anzuhauen. Unter anderen zahlreichen Dingen behaupteten die Chinesen auch, die Weinbereitung entdeckt zu haben. Der Wein soll zuerst von einem Ackerbauer Namens Nthe 2207 v. Chr. bereitet

sein; aber da der Weinkonsum von üblen Folgen begleitet war, verbot der Kaiser ausdrücklich seinen Gebrauch. Emerson meint daß Amerika das Land der Zukunft für den Wein sein werde. Er erinnert auch daran, daß der erste Nordamerika gegebene Name Winland war; „diesen Namen hatte Leib der Glückliche 1000 gewährt, weil sein Begleiter, ein Deutscher, nach der Landung an der Küste zwischen New-Jersey und Maine sagte, daß hier Wein wie in seinem Vaterlande wüchse.“

C. K. Der Werth eines Menschenlebens. Eine interessante vergleichende Tabelle der Werthkätzungen, die in den letzten Jahren von den Gerichten verschiedener Länder auf Menschenleben bei Entschädigungsprozessen gemacht wurden, stellt ein englisches Blatt auf. So erhielten Wittmen folgende Entschädigungen: Für einen Arbeiter in Southampton, der getödtet wurde, während er für seinen Arbeitgeber beschäftigt war, 2340 Mark. Für einen Ausländer, der während der Arbeit in den Londoner Docks erkrankte 12 000 Mark. Für einen Chemann, der beim Schiffsbruch eines französischen Dampfers durch ein Versehen des Kapitäns erkrankte, 80 000 Mark. Für einen Chemann, der bei einem Newyorker Eisenbahnunglück getödtet wurde, 400 000 Mark. Von Entschädigungen, die für einzelne Körpertheile bewilligt wurden, sind zu bemerken: Für die Nase einer Frau, die bei einem Droschkennunfall in Frankreich beschädigt wurde, 5600 Mark. Für den Tod eines Knaben auf der Eisenbahn in Frankreich erhielt ein Vater 20 000 Mark. Für den Verlust eines Armes bei einem Straßenbahnunglück in Birmingham 14 000 Mark. Für den Finger eines Tischlers, der in Bolton abgesehen wurde, 24 000 Mark. Für den Finger eines Knaben, der bei einem Niveauebergang in Melbourne abgesehen wurde 20 000 Mark. Für den Verlust eines Auges erkannte ein englischer Richter nur auf 1000 Mark Entschädigung.

C. K. Eine europäerische Harem s-frau. Aus Konstantinopel wird berichtet: Die Engländer und Amerikaner in Konstantinopel waren im Mai sehr erstaunt, als sie erfuhren, daß eine Engländerin, Miß Isabel Dunn, einen Araber geheiratet hatte, der ein Nachkomme des Propheten Muhamed ist und darnach strebt, Emir von Mekka zu werden. Die Ehe ist höchst unglücklich geworden, wie man nicht anders erwartet hat. Miß Dunn kam als Erzieherin zweier Knaben in das Haus des Arabers, und nachdem sie mehrere Monate diese Stellung bekleidet hatte, trat sie zum Islam über und verheiratete sich insgeheim mit ihrem Brotherrn. Eine Zeitlang wurde diese Heirat vor den anderen Frauen geheim gehalten, aber bald entdeckte man die Wahrheit, und die anderen Frauen des Harems thaten alles mögliche, um die neue Frau zu ärgern. Die Lieblingsfrau brachte heraus, daß nach dem mohamedanischen Gelehr keiner Emir von Mekka werden könne, der eine frühere Christin geheiratet hatte. Sie theilte ihren Freundsinnen diese Nachricht mit; insolge dessen entlohr der Emir ins Land, und seitdem hat man nichts von ihm gehört. Inzwischen ließ man die Miß Dunn in einem kleinen Kloster in einem Gärten bei Siturati einsperren. Hier lebt sie als Gefangene und ohne Freunde. Sie wird einmal täglich von einer Dienerin besucht, die ihr Nahrung bringt; aber sonst ist ihr jede Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Da sie jetzt türkische Unterthanin und Muehamedanerin ist, kann sie keinen Schutz von England beanspruchen.

Kunst und Wissenschaft.

Der „Globus“, die bekannte, von Prof. Dr. R. Andree herausgegebene und im Verlage von Friedr. Vieweg u. Sohn in Braunschweig erscheinende illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, tritt zum Januar mit dem 33. Bande in ein neues Jahr seines Bestehens, und wir benutzen diese Gelegenheit, unsere Leser auf die werthvolle und vortheilhaft geleitete Zeitschrift von neuem aufmerksam zu machen. Wiewohl der „Globus“ seine wissenschaftliche Grundlage streng wahr, verhält er sich mit Recht doch keineswegs ablehnend einer vernünftigen Popularisierung der Geographie und Völkerkunde gegenüber, zumal beide Forderungen gerade auf diesen wohl jeden Gebildeten interessirenden Wissensgebieten ohne große Schwierigkeit gleichzeitig erfüllt werden können. So bringt der „Globus“ in jedem Bande eine ganze Reihe allgemeiner interessanter Aufsätze (wir erinnern nur an die über die westindischen Vulkanbrüche) und wird auch sonst den großen Beizereignisse gerecht, sofern diese eine Betrachtung vom Standpunkte der Geographie nützlich erscheinen lassen. Auch den deutschen Kolonien, wie überhaupt der Betheiligung deutscher Arbeit im Auslande wird die gebührende Berücksichtigung zu theil. Ein Stab hervorragender Mitarbeiter steht dafür dem Herausgeber zur Seite und legt ihn in die Lage, nach Form und Inhalt stets das Beste zu bieten. Die einschlägige Literatur wird im „Globus“ besprochen, und zahllose kleine Nachrichten aus dem weiten Gebiete der Erd- und Völkerkunde beschließen jede der sadgemäßigten Nummern. Aus den für den nächsten Band angefügten größeren Aufsätzen heben wir hervor: Dr. Wadachi (Japan): Der Geruch der Europäer; Dr. Adler: Anthropogeographische Nachrichten über die deutsche Kolonie Fiedensdorf im Gouvernement Woroneß; Dr. S. Buchal: Indonesischer Zahlenaberglaube; Dr. Büchel: Polnische Sagen aus der Provinz Posen; von Nilow (Samoa): Die Verwaltung der Landgemeinden in Deutsch-Samoa; Dt. Genz (Gobabis): Sänge der Herero; Dr. S. Goldzieher: Der Seelenvogel im islamitischen Volksglauben; Dr. E. Preuß: Die Sünde in der mexikanischen Religion; Raap: Nesten auf der Insel Niäs (Sumatra); Dr. Rüttimayer: Ein Besuch bei den Milgala-Weidern in Caplon; die Hüftamerke bei Muan; S. Seibel: Die deutschen Solumonien seit und jetzt; Dr. R. v. d. Steinen: Die Indianer am Urubamba und Ewira; Dr. L. Ziemmerich: Die Polen im deutschen Reich außerhalb ihres Sprachgebietes. Der „Globus“ erscheint in jährlich zwei Bänden von je 24 Nummern und kostet, durch die Post oder durch die Buchhandlungen bezogen, vierteljährlich 6 Mark.

Biliges Kochrezept (Preisgekrönt). Sämtliche Braten-, Fleisch- und Fischgerichte werden außerordentlich kräftig und wohlschmeckend, wenn man denselben für einige Pfennige in kochendem Wasser aufgelöst „W“ zusetzt. „W“ besteht reinen, sehr kräftigen konzentrierten Fleischbrühegeschmack und ist überall schon in Probefläschen à 25 Pfg. zu haben.

Hinweis. Unsere Leser seien auf den unterer heutigen Nummer heilgebenden Prospekt der Kosmetischen Fabrik von W. H. Anhalt G. m. b. H. in Ostseebad Kolberg ganz besonders aufmerksam gemacht; wir glauben, daß sie dort das finden, was sie suchen, nämlich Geschenke, mit denen unter allen Umständen aufrichtigen Dank zu ernten und Freude zu wecken sie sicher sein können.

Eine Ehrenrettung der Wünschelrute

unternimmt der Landrath v. Hilow... Die Wünschelrute in der Hand eines mit einer besonderen Gabe Ausgestatteten soll das Vorhandensein unterirdischer Wasserläufe anzeigen.

Von dem Herrn Landrath des Kreises Apenrade wurde ich vor einigen Monaten in das Geheimnis des Wasserfindens, d. h. des Quellwasserfindens mit der sogenannten Wünschelrute, einer frischen Zweigabel, eingeweiht.

Die „Eg. Rundschau“ bemerkt dazu: Schlesiens bedeutendster Quellenfinder Alexander Graf Wichomese Setze von Sedwitz ist ja leider seit einer Reihe von Jahren tot.

finden konnte. Da Herr v. Hilow seine Beobachtungen von Fachleuten nachprüfen lassen will, so wird ja vielleicht diesmal aufgeföhrt, worin denn die angebliche geheimnißvolle Kraft der Wünschelrute besteht.

Büchermarkt.

* Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callmey in München.

* Die gute und die schlechte Erziehung in Beispielen von H. S., geh. 1.20 Mark, geb. 2.00 Mark. Verlag von Friedr. Vieweg u. Sohn, Braunschweig.

* Alpine Majestäten und ihr Gefolge. Die Gebirgswelt der Erde in Bildern. — Monatlich ein Heft im Format von 45/80 Zentimetern mit ca. 20 der feinsten Aufnahmen aus der Gebirgswelt auf Kunstpapier.

Landesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote: Schuhmacher Maximilian Galwas, Weichfeld, Alwine Gulben, Berlin. Eheverlöbungen: Arbeiter Karl Rauch, Lohowitz, Ida Baumann, Deutsch-Kruchin.

Handelsnachrichten.

Bankausweis.

Table with 2 columns: Description of bank items and Amounts. Includes entries for Reichsbank, Metallbestand, and various bank notes.

Paßiva.

Table with 2 columns: Description of bank liabilities and Amounts. Includes entries for Grundkapital, Reservefonds, and various bank notes.

Waarenmarkt.

Danzig, 18. Dezember. Weizen unverändert. Getreide ist infändischer rothbunt 774 Gr. 149 M., bunt 732 Gr. 145 M., hellbunt 740 und 750 Gr. 147 M., weiß 764 Gr. und 766 Gr. 151 M., roth 772 Gr. 148 M., Sommer 766 Gr. 152 M., ruffischer zum Transit 11 M., per Tonne. — Roggen unverändert.

Chemnitz, 17. Dezember. (Produktenbericht.) An unserer heutigen Wochenbörse herrschte bereits Feiertagsstimmung und das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen.

Magdeburg, 18. Dezember. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sach 9.00—9.20, Nachprodukte 75 Proz. ohne Sach 7.20—7.40.

Samburg, 18. Dezember. (Getreidebericht.) Weizen matt, holsteiner u. mecklenburger 151, Hard Winter Nr. 2 Dez.-Abladung 126.00.

Köln, 18. Dezember. (Produktenbericht.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Weizen loco 54.00, per Mai 51.50.

Wien, 18. Dezember. (Produktenbericht.) Weizen loco 119.00, per Mai 116.00. — Spiritus (unverfeinert) still, per Dezember 125.00.

Petersburg, 18. Dezember. (Produktenbericht.) Samaria Weizen loco —, Roggen per Januar 7.80—7.90.

Paris, 18. Dezember. (Getreidebericht.) Weizen ruhig, per Dezember 21.00, per Januar 21.15, per März-April 21.40.

Antwerpen, 18. Dezember. (Getreidebericht.) Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Amsterdam, 18. Dezember. (Getreidebericht.) Weizen, Roggen und Weizen geschäftslos.

London, 18. Dezember. In der Riste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 17. Dezember. (Waarenbericht.) Baumwollenspin in New-York 8.70, do. für Lieferung per Februar 8.26.

Berlin, 18. Dezember. Es lagen heute auf vielen spekulativen Gebieten beim Beginn des Geschäftes weder Kauf- noch Verkaufsaufträge vor.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 212.00, Franzosen 145.00, Lombarden 16.60.

Frankfurt a. M., 18. Dezember. (Effekten-Notizen.) Oester. Kreditaktien 211.70, Franzosen —, Lombarden 16.70.

Wien, 18. Dezember. Ungarische Kreditaktien 706.00, Oesterreichische Kreditaktien 671.75, Franzosen 672.00.

Stockholm, 18. Dezember. Wolle fest, ruhiger, englische irische stramm. Garn und Läder ruhig.

„Märchen erzählen“ ertönt es während der Weihnachtsfeierabend aus manchem kleinen Munde. Ganz erwünscht wird es daher mancher Gast sein, wenn sie beim Einkauf von Weibisch Fleischbraten die soeben ausgegebene Liebhaberliterie „Die sieben Raben“ erhält.

Berliner Börse, 18. Dezember 1902.

Main stock market table with columns for various securities, prices, and changes. Includes sections for Dtsch. Fonds u. Staats-Pan, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Bank-Aktionen, Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, and Gold, Silber u. Banknoten.

Wetter-Aussichten

Table with 4 columns: Station, Direction, Weather, and Wind. Lists weather forecasts for various locations like Berlin, Hamburg, and other German cities.

Lungenleiden

sonie Erkrankungen des Halses u. der Nasenhöhle, welche sich nach eigenem, an sich selbst erprobter Methode, bei Erfolglosigkeit wurde ein event. gegabtes Convarat zurückerhalten.

Am 18. d. Mts., abends 7 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere treue gute Gattin Mutter und Schwester

Caroline Gutzeit

geb. Mühlhan
im 69. Lebensjahre. — Dies zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Schwedenstr. 24 aus statt.

Donnerstag früh starb plötzlich unsere Tochter
Luzia
im Alter von 5 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an
J. Sprada, Fleischerstr.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 2 1/2 Uhr von Schwedenhöhe Adlersstr. 47 nach dem Kirchhof Verlinerstr. statt.

Prakt. Zahnarzt
Lewandowski
Friedrichstr. No. 46. (272)
1 möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm. Karlstr. 13, II r.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgange meines guten, treuen Mannes des königlichen Landmessers
Heinrich Mohr
danke ich zugleich im Namen meiner Kinder von Herzen,
Christine Mohr, geb. Flatten.
Bromberg, 19. Dezember 1902.

Engländerin
wünscht englische Stunden zu geben. Off. an **L. Hardaker,** Bahnhofstr. 87, 2 Treppen.
Sohnzeitanführungen, Festlieder,
Gelegenheitsdichtungen
verfasst **Martha Prochownik,** Friedrichstr. 2, I.



Regenschirme
für Herren, Damen und Kinder
Gummischuhe
für Herren, Damen und Kinder
sehr große Auswahl, billigst
Max Aronsohn,
Friedrichsplatz 9.

2 Blißlampen
fair neu billig abzugeben. **Waldemar Plankowski,** Bolenerstr. 27.

Ehren-Diplom
für gute Leistungen
gegründ. 1884.
Privat-Handelsschule
von **A. Engelhardt,**
Bromberg, Bahnhofsstr. 78.
Renommiertes Institut am Platze.
Bildet Damen u. Herren zu tücht. Buchh., Stenogr. und Maschinenschreibern aus. Zahlreiche Stellen durch m. Schüler besetzt.
Viele Dankschreiben. Man verlange Prospekt.
NB. Um falschen Gerichten der Konkurrenz zu begegnen, bemerke ich, dass ich theoretisch wie praktisch vorgebildet bin und den Unterricht in sämtl. Fächern wie bisher persönlich erteile.
A. Engelhardt.

Tanzlehr-Institut
von **Balletmeister L. Wittig.**
Am Montag, 12. Jan. 1903 beginnt mein
Winter-Tanzkursus.
Anmeld. zu den Wochentagskursen sowie zu d. neuen Sonntagstanzkursen entgegen. Privatunterricht in allen Tänzen erteile zu jeder Zeit.
Balletmeister L. Wittig,
Schleinitzstr. 1.

Bekanntmachung.

Um die Unsitte des Verabreichens von Weihnachtsgeschenken an das kaufende Publikum abzulösen, haben nachgenannte Firmen:

- (273)
G. F. Andreas, J. Bachinski, J. G. Böhlke, G. A. Böttcher, Schlegelmann, Johannes Creutz, Otto Fuchs, J. J. Gördel, H. J. Gamm, P. Jung, O. L. Kipf, Reinhold Loosch, P. Rosenfeld Nachf. Bernhard Lotz, Wilh. Luckwald Nachf., Emil Mazur, Carl Müller, Ernst Mix, Gebr. Nubel, Robert Pohl, Bruno Prenzel Nachf., P. Radler, Robert Schmidchen, Rudolf Schulz, Paul Wedell, A. Wegner, Schlegelmann, Wilh. Weiss

die Summe von **200 Mk.** der städtischen Armenverwaltung zum Ankauf von Holz und Kohlen für die städtischen Armen überwiesen.

Den freundlichen Geben sprechen wir hiermit unsern **Dank** aus.

Bromberg, den 19. Dezember 1902.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Zu der Weihnachtsgeschenke für die Wittwen u. Waisen des Kriegervereins Schlegelmann haben gütlich beigetragen: Herr Kommerzienrath Bronsohn 20 Mk., Herr Kommerzienrath Gamm 10 Mk., Herr Kaufm. Lindner 5 Mk., Herr Kommerzienrath Franke 5 Mk., Herr Franke jun. 3 Mk., Frau G. Kolwig 10 Mk., Herr Fabrikbesitzer Assessor Lepp-Zuowraslan 20 Mk., Herr Hauptmann Heidenreich-Waltersdorf 5 Mk., Herr Major v. Salzwedel 3 Mk., Herr Rechtsanwalt Winkowski 5 Mk., Herr Kaufmann Wohl 3 Mk., Herr Apothekenbesitzer Pfeiffer 3 Mk.
Allen Geben herzlichsten Dank! (47)

Empfehle als Weihnachtsgeschenke zu billigen Preisen:

Hüte, Handschuhe, Parfüm, Schleifen, Fächer, Bijouterien, Schürzen u. s. w.

Emma Dumas

Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
Lieferantin des Lehrer-Wirtschafts-Verbandes.

Pianoforte-Fabrik
C. J. Quandt, Berlin,
Hoflieferant. (30)
Niederlage in Bromberg **Thornerstr. No. 55.**
Fernsprecher No. 469.
D. R. P. No. 115 486.
Neu. Quandt's Patentklangboden.
Piano's
in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Zur gest. Anzeige, daß die Buchdruckerei, früher **Conrad Junga** gehörig, sich jetzt
Bahnhofstr. 62, Schlosserstr. 62
unter dem Namen
Otto Junga
befindet. (47)
Zur Neujahrzeit empfehle
100 Neujahrskarten mit Namen 75 Pf.
25 Bromberger Ansichtskarten mit Glückwünsch und Namen 80 Pf.

Feinste Stahlwaaren
von **J. A. Henckels, Solingen,**
sowie die berühmten Neustädter Messerschmiedeartikel.
Spezialität: Taschenmesser
in vielen hundert praktischen Mustern zu enorm billigen Preisen.
Friedrich Wilke, Spezialgeschäft für feinste Stahlwaaren, (47)
Wilhelmstraße 18, am Theaterplatz.

Auf meine bekannt vorzüglichen
Schuhwaaren
gewähre ich vom **15. bis 23. Dezember cr.**
bei Baareinkäufen
10 Procent Rabatt!
Wiener Schuhwaaren-Bazar
Julius Bukotzer
6. Brückenstrasse 6.

Theater-, Militär- u. Reifebrillen
in großartiger Auswahl schon von **5,50 Mk. an.**
Brillen und Pincenez in Gold, Gold-doublé, Schildkröt etc. mit allerfeinsten **Rathenow'ser** **Kristallgläsern.**
Spezialität: Ausführung ärztlicher Rezepte in sachgemäßer Weise unter Garantie.
Thermometer, Barometer, Lupen etc. nur **Präzisionswaare.**
Friedrich Wilke, Chirurg, Instrumentenmacher und Optiker,
Wilhelmstraße 18, am Theaterplatz. (47)

Kaufhaus

Schuhwaaren, Herren- u. Knaben-Garderoben
Unser Prinzip ist **Massen-Umsätze** bei kleinstem Nutzen
Dies legt uns in den Stand, zu hier noch nie gekanntem
stannend billigen aber streng festen Preisen
zu verkaufen.

Herren-Stiefel in Zug, Schmir oder Schnallen v. **3,90, 4,50, 5,50, 7,50, 8,50 Mk.** bis zu den feinsten in Rindleder, Kalf, Vorkalf u. Chevreau.
Damen-Stiefel zum Schürren, zum Knöpfen, wie auch mit Gummilagen von **3,20, 4,50, 5,50, 6,50** u. f. w. bis zu den elegantesten Wiener und Pariser Modellen.
Kinderstiefel in allen Größen zu stannend billigen Preisen.
Filzschuhe für Herren, Damen und Kinder zu **sabelhaft billigen Preisen.**
Ball- u. Gesellschaftsschuhe schon von **1,90 Mk.** das Paar an.
Gummischuhe!!!
Petersburger und Deutsche, schon von **1,20 Mk.** das Paar an.
Belztiefel für Herren, Damen und Kinder in allen Größen ist das Lager sehr bedeutend und werden diese der vorgerückten Saison wegen **billig** abgegeben.

Verkauft nach Auswärts nur per Nachnahme. Um vor Ueberschreitung zu schützen ist der billige Verkaufspreis auf jedem Garbendenstück mit deutlichen Zahlen vermerkt.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Kreismann & Co.,
Poststr. 5. 2. Haus vom Friedrichsplatz. Poststr. 5.
Bitte unsere eleganten Schaufenster mit neuester elektr. Beleuchtung zu beachten.

Für die Festtage offerire:
Dunkles Kulmbacher Exportbier, ärztlich empfohlen!
Gelbes Kulmbacher Tafelbier, Spezialität Bayerns!
Goldene Medaille Paris 1900!
in Flaschen à 20 Pf. 3,00 Mk.
16 Flaschen 5,00 Mk.
in Literflaschen à 10 Pf. 2,25 Mk.
5 Kannen 2,50 Mk.
in Siphons, 5 Lit. Inhalt 2,50 Mk.
und in kleineren Originalfassern.
Bestellungen zum Feste erbitte rechtzeitig!
A. Twardowski, Friedrichstr. 12.
Telephon 130. (47)

Zum Weihnachtsfeste empfehle:
Bismarck'sche Präsentenbrosche, sehr zart, Pfd. 1,80 Mk.,
Astr. Perl-Caviar in Portionsdosen von 1,25 Mk. an,
Nüchternes, Gummern, Krabben, Forellengerichte in Apic,
Dillatecheringe in verschiedenen Saucen,
russische Sardinien und Anchovis in Gläsern 40 Pf.,
feinsten Jungen-, Wurst- und Schinken-Aufschnitt,
Bismarck'sche Präsentenbrosche, Pfd. 1,30 Mk.,
D. D. Mollerei Frögenau, Pfd. 1,30 Mk.,
div. Sorten ff. Tafelkäse,
Rum, Arac, Cognac und Liqueure,
Apfelsinen, Dsb. 1 Mk., Zitronen, Traubenrosinen, Schmalmandeln,
Datteln, Feigen, Wall-, Lamberts und Paranalise, Thee, Cacao,
Chokolade, Konfekt, Biscuits, Weihnachtsdelikatessbroschen,
geschmackvoll arrang. in allen Preislagen, empfiehlt u. vers. prompt
Telephon **609. I. Prorok, Rintauerstr. 46, Ecke Moltkestr.**

Ab fasz bis zum Fest!
1899er Rübesh. Rheinwein à Ltr. 1 Mk.,
Esfasser Rothwein à Ltr. 75 Pf.,
Californischer Portwein à Ltr. 1,50 Mk.
Fern. emp. mein reich assort. Lager alt. chl. Flaschenweine u. Champagner, desgl. Rum, Cognac, Arac, Lunche in allerfeinst. Qualitäten, ebenso Danzig, Bldre, Tiegenshöfer Nachhandeln usw. zu solid. Preisen.
Sigarenlager von **Lösser & Wolf.**
Franz Evers, Bahnhofstr. 80.
Karpfen
Liefert jedes Quantum (47)
Johannes Creutz.
Telephon 194
Sämtliche Sorten (47)
Wild, Geflügel, Fische
für die feine Tafel versendet prompt
Johannes Creutz.
Telephon 194.

Arbeitskörbe, Papierkörbe, Zeitungsmappen, Journal- und Notenständer, Korbstühle, Kuppenwagen, Puppenwagen, Sportwagen,
— reichhaltige Auswahl — empfiehlt billigst das **Korbwaaren-Spezial-Geschäft**
P. Gündler,
Friedrichstraße Nr. 44.
Fischhalle.
Zander, Goldfische etc. täglich zu billig. Preis. 3 haben. Bestellung frei hier und auswärts geliefert.
Direkt von Warschau erhalte regelmässige Zusendungen von **höflichst Bialoga, Malosol-u. Astrach, Perl-Caviar** u. empfsolchen v. 8-16 Ltr. p. 1/2 Ko., in sauberen Präsent-Tönnchen von 1/2 Pfd. an.
Hafen! Hafen! Hafen!
grosse Zufuhren — bill. Preise,
Rehräten! Fasanen!
Maß-Enten!
lebende Karpfen, Zander, fr. Seesunge! Helg. Schellfische, größte Auswahl
feinsten Delikatessen,
Weine, Liqueure, Konserven in best. Güte u. prompt Bed. empfindlich **Emil Mazur.**

Concordia.
Ab heute täglich
Frei-Konzert d. Cyroler
Sänger u. Schupplattler
d'Almherndl.

Stadt-Theater.
Sonabend, 21. Dezember:
(Zu Vesperantout-Abonnement.)
Vorstellung zu klein. Preisen.
Mit vollständig neuer glänzender Ausstattung an Dekorationen, Kostümen, Requisiten, szenischen Arrangements u. Belustigungseffekten.
(15. Novität. Zum 1. Male.)
Sonntagkinder.
Original-Ausstatt. Weihnachts-Märchenpiel in 3 Akten f. große u. kleine Kinder von Käthe Voel. Anfang 7 1/2 Uhr.
Nachbille s. sind gültig, u. bleiben d. betr. Bille den pp. Abonnenten bis Sonabend 10 1/2 Uhr referiert!
Sonntag, den 21. Dezember, nachm. 3 1/4 Uhr:
Zu kleinen Preisen.
(Zum 2. Male.)
Sonntagkinder.
Abends 7 Uhr:
Extra-Doppel-Vorstellung zu einfachen Kassenspreisen. (Neu einstudiert)
Ledige Ehemänner.
Hierauf:
Jadwiga.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzeptsberichte, Literatur etc. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jargow,** sämtl. in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag:
Grüneaersche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.

Zweite Beilage.

Bromberg, Sonnabend, 20. Dezember 1902.

№ 298.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Dezember.

*** Saftpflicht der Ehefrau bei Einkäufen.** Wenn Eheleute sich zum Einkauf von Sachen zur Ausstattung der ehedem gemeinschaftlichen Wohnung entschlossen haben, so pflegen sie bereit sich in ein Warenlager zu begeben, um dort die Auswahl zu treffen und den Einkauf zu machen. Hierbei pflegt die Ehefrau besonders thätig zu sein, sie sucht nur, mäkelst, behandelt, bewilligt den vereinbarten Preis und bestimmt die Zeit der Zufendung. Der Ehemann verhält sich dabei schweigend zustimmend, jedenfalls ohne einen Widerspruch gegen die Entschlüsse seiner Ehefrau zu erheben. Nachdem die Zufendung der Ware pünktlich erfolgt ist, wird die Zahlung des dem Betrage nach unentgeltlichen Kaufpreises verlangt, die jedoch nicht erfolgt, so daß der Verkäufer sich zur Klage entschließen muß. Ein Erkenntnis erster Instanz gegen den Ehemann wird als Veräußerungsurteil erstritten; er legt ein Rechtsmittel nicht ein. Auch die Ehefrau soll nach dem ersten Urtheil als Gesamtschuldnerin mit dem Ehemann bezahllen; sie beruft sich aber nicht und gelangt in erster Instanz zu einem sie befriedigenden Urtheil. Die Gründe hierfür, führt die „B. Z.“ folgendermaßen aus, können im Anschluß an ein Urtheil des Reichsgerichts vom 10. Oktober d. J. (II. 172 02) dahin entwickelt werden: Beteiligte sich die Ehefrau an Warenbestellungen derart, daß sie diese zusammen mit dem Ehemann oder auch ohne seine Mitwirkung macht, so sei für die Frage, ob auch sie hierdurch verpflichtet worden sei, das eheliche Güterrecht ohne Bedeutung und nur das Recht des Schuldverhältnisses maßgebend. Nach letzterem aber sei für die Begründung einer persönlichen Verpflichtung durch Vertrag in der Regel der hieraus gerichtete übereinstimmende Wille der Vertragsschließenden erforderlich, sofern nicht das Gesetz selbst unter bestimmten Voraussetzungen dem Verhalten einer bestimmten Person eine gewisse vertragliche Wirkung beilege; z. B. §§ 416 Abs. 1, 496, 516 Abs. 2, 568 B. G. B. In Fällen der vorerwähnten Art komme es deshalb darauf an, ob ein auf persönliche Verpflichtung der Ehefrau gerichteter Vertragswille bei ihr und dem Verkäufer vorhanden gewesen sei. Hierfür aber reiche die Thatsache ihrer Mitwirkung bei der Bestellung nicht aus, da dann die Möglichkeit bestanden habe, daß sie nur als Gehilfin ihres Mannes thätig geworden sei. — Diese Entscheidung ist für den Geschäftsverkehr in den öffentlichen Läden von behebender Bedeutung, und es muß den Verkäufern der Rath gegeben werden, wessen sie nicht mit ihren Ansprüchen gegen die Ehefrau abgewiesen werden, ausdrücklich und bestimmt sich darüber durch Nachfrage zu vergewissern, daß die das Wort führende Ehefrau nicht nur Gehilfin ihres Ehemannes sei, sondern als Mittäufnerin das Kaufgeschäft abschließe.

bc. Lohnbücher für das Konfektionsgewerbe. Zu dem unter dem 9. d. Mts. (Reichs-Gesetzblatt S. 295) veröffentlichten Beschluß des Bundesraths, durch den vom 1. April 1903 an die Führung von Lohnbüchern für die Kleider- und Wäschekonfektion vorgeschrieben wird, erfahren wir Folgendes: Nach den Ergebnissen der unter Mitwirkung der Kommission für Arbeiterstatistik angestellten Erhebungen werden in dem Konfektionsgewerbe bei der Vergütung der Arbeiter vielfach die auf die Lohnberechnung bezüglichen Arbeitsbedingungen nicht genügend klar gestellt, obwohl dies bei den hier bestehenden eigenartigen Verhältnissen dringend wün-

schenswert erscheint. Der Arbeitsvertrag erstreckt sich in der Regel nur auf den einzelnen Auftrag; darüber hinaus besteht für die Arbeitgeber keinerlei Verbindlichkeit, weder zur Uebertragung weiterer Aufträge noch hinsichtlich der für solche zu bewilligenden Löhne. Die nach Anfertigung der Muster mit dem Arbeitgeber vereinbarten Preise erfahren aber zuweilen schon bei Ertheilung der ersten Bestellung eine Veränderung; die während der Saison eintretenden Veränderungen in den Fasern oder hinter der Preisforderung zurückbleibende Angebote haben oft eine Verringerung der früheren Preise und Lohnsätze zur Folge. Die Bedingungen über die Lieferung von Stoffen und Werkzeugen zu der übertragenen Arbeit sind nicht bei allen Arbeitgebern gleich, und die übernommenen Einzelaufträge sind der Natur der Sache nach von ungleichem Umfang. Dessenungeachtet erhalten sowohl die Arbeiter wie die Zwischenmeister häufig keine oder nur eine unvollständige schriftliche Vereinbarung über den Inhalt der auf die Lohnberechnung bezüglichen Arbeitsbedingungen. Es besteht daher die Gefahr, daß die Arbeiter sich bei Uebernahme des Auftrags im Unklaren über den demnachst von ihnen zu beanspruchenden Lohn befinden. Durch die Einführung von Lohnbüchern wird dieser Uebelstand beseitigt werden. Die von den Arbeitgebern vorzunehmende Beurkundung der auf die Lohnberechnung bezüglichen Arbeitsbedingungen wird für die Folge dem Arbeiter vor Uebernahme des einzelnen Auftrags Klarheit über die Lohnverhältnisse verschaffen. Und zwar sollen diese Lohnbücher auch für solche Arbeiten zu führen sein, die innerhalb der Fabriken oder Werkstätten verrichtet werden. Mag nämlich auch das Bedürfnis zur Beurkundung der Arbeitsbedingungen innerhalb geschlossener Betriebe nicht in demselben Maße wie bei der Heimarbeit bestehen, so erscheint es doch hier nicht angängig, hinsichtlich der Fabriken eine Ausnahme zu machen, weil in der Konfektion eine strenge Sondersonderung von Fabrik- und Heimarbeit für die einzelnen Arbeiter nicht immer durchgeführt ist. Das Nähere über den Umfang der Eintragungen und die sonstigen Vorschriften ergibt sich aus dem Formular der Lohnbücher, welches vom Reichskanzler im Einklang mit dem § 114a der Gewerbeordnung und dem zweiten Absatz des Bundesratsbeschlusses festgesetzt worden ist und demnachst den Bundesregierungen zugehen wird.

F. Cronc a. Br., 18. Dezember. (Buchholz-Stiftung. Weidnachtsmarkt.) Von dem Kuratorin der Ludwig Buchholz-Stiftung wurden 27 hilfsbedürftige Personen, ohne Unterschied der Konfession, mit Geldbeträgen zum Feste bedacht. — Der diesjährige Weihnachtsmarkt wird hier am 22. d. Mts. abgehalten werden.

C. Kruschwitz, 18. Dezember. (Einwohnerzahl Ueberfall.) Nach der am 27. Oktober d. J. stattgefundenen Personenzählung zum Zwecke der Steuerveranlagung hat die Stadt 2491 Einwohner. Darunter sind 772 männliche und 787 weibliche Personen über und 932 Personen unter 14 Jahren. — Vor einigen Tagen abends in der neunten Stunde wurde der Arbeiter Ignaz Bonkowski aus Kruschwitz-Dorf auf der Chaussee dortselbst von drei Personen angefallen, auf die Erde geworfen und mit Stöcken geschlagen. B. hat mehrere Wunden am Kopfe und war einige Tage bettlägerig krank. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die Missethäter drei Fleischerlehrlinge aus der Stadt sind. Der Fall ist zur Anzeige gebracht.

3 Strelno, 18. Dezember. (Verschiedenes.) Sonntag, 21. d. Mts. nachmittags 4½ Uhr findet

im Saale des Hotels zur Stadt Posen eine Armenbesprechung statt. Es werden Waisenkinder und arme Wittwen bedacht. Am heiligen Abend wird in der evangelischen Kirche auch in diesem Jahre wieder eine liturgische Andacht unter Mitwirkung des evangelischen Kirchenchores abgehalten werden. — Die hiesige Volksbücherei des Nimarken-Vereins, verwaltet durch Hauptlehrer Hoffmann, ist durch eine bedeutende Zahl neuer Bände (historische und andere Romane, Bildungsschriften, Jugendschriften usw.) vergrößert worden. Die Benutzung der Bücherei ist jedem Einwohner des Kreises Strelno für 3 Wochen unentgeltlich gestattet. Die Aus- und Rückgabe der Bücher erfolgt am Donnerstags und Sonnabend mittags.

U. Gnejen, 17. Dezember. (Unterstützung des Blindenheims.) Daß das vom Verein zur Fürsorge für die Blinden der Provinz Posen zu Bromberg aus milden Beiträgen errichtete Blindenheim, in dem die aus der Provinzial-Blindenanstalt entlassenen weiblichen Zöglinge einheim finden, als eine der nützlichsten Wohlthätigkeitsstiftungen der Provinz anzusehen ist, wird auch hier anerkannt. Der in seinem humanen Wirken unermüdete Vorstand des Blinden-Fürsorge-Vereins zu Bromberg hat nun auch hier einen Bezirks-Vertreter in der Person des Polizeikommissars Birgel ernannt, welcher dem Verein Mitglieder zuführen soll. Ein Votum nimmt die Bezirksverwaltung entgegen.

ck. Wilkowo, 17. Dezember. (Personalien. Treibjagd.) Der Gerichtsvollzieher Hartmann ist von Posen nach hier versetzt worden. Der Gerichtsreferendar Rammchen aus Schönlanke ist dem hiesigen Amtsgericht zur Ausbildung überwiesen. — Bei der am gestrigen Tage auf dem Rittergute Karzewo I abgehaltenen Treibjagd wurden 204 Hoen zur Strecke gebracht.

E. Posen, 18. Dezember. (Oberbürgermeister Witting.) Interessante Anreden über das Verhältnis des Oberbürgermeisters Witting zur Nationalbank einerseits und zur Staatsregierung andererseits werden nach seinem Abgange bekannt. Für den Bericht des Oberbürgermeisters auf Pension in Posen hat die deutsche Nationalbank ihrem neuen Direktor 300 000 Mk. in Banquettien gewährt, von denen er eintheilen die Zinsen bezieht. Weiter sind Herrn Witting, wie bekannt, 100 000 Mark Jahresinkommen zugesichert. Eine weitere Mitteilung bezieht sich auf das Angebot der Staatsregierung. Danach soll Herrn Witting das Oberpräsidium in Posen angeboten worden sein, das er aber, ebenso wie den Posten als Anstaltungspräsident, abgelehnt hat. Dem jetzigen Oberpräsidenten von Posen wollte man ein anderes gleichwertiges Amt geben. Nach diesen Vorgängen darf wohl als sicher gelten, daß Herr Witting später einmal ein hohes Staatsamt erhalten wird.

Gerichtssaal.

W. Bromberg, 17. Dezember. (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung kamen außer dem bereits mitgetheilten Straffall gegen Piotrowski noch folgende Fälle zur Verhandlung. Der schon vielfach wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeiter Ludwig Wulst von hier war wiederum wegen einjähriger schwerer Diebstahle angeklagt. Im Monat Oktober d. J. befand sich W. auf einer Diebstahlstournee und kam dabei nach dem Mühlengut Chobielin. Es war dies am 25. Oktober vormittags zwischen 9 und 10 Uhr. Das einsam stehende Beamtenhaus schien ihm eines Besuchs werth, er machte denselben aber nicht auf dem gewöhnlichen Wege durch die Thür, sondern stieg, nachdem er

eine Scheibe eingedrückt hatte, durch das Fenster in die Stube und stahl dort eine goldene Uhr nebst Kette. Hierbei wurde er von dem Dienstmädchen des Inspektors überrascht, und er entwich auf demselben Wege, den er gekommen — durch das Fenster. Das Mädchen meldete den Diebstahl seinem Dienstherrn; dieser machte mehrere Leute beritten, die nach verschiedenen Richtungen den Dieb verfolgten und ihn in der Nähe von Brückenkopf abfakten. Die gestohlene Uhr und Kette wurden bei ihm gefunden, ferner aber noch zwei goldene Trauringe, welche den Wirth Franz Drzewicki'schen Eheleuten in Modocin gehörten. Dort war er tags vorher gewesen und ebenfalls durch das Fenster in die Wohnung gestiegen, hatte ein Spind erbrochen und aus demselben Kleidungsstücke, ferner aus einem verschlossenen Schub, den er erbrach, die beiden Ringe eine goldene Brosche, einen dritten goldenen Ring, 2 Mark Geld und ein Paar Samaden gestohlen. In Samoklens war er am 23. Oktober d. J. Dort stieg er ebenfalls durch ein Fenster in ein Arbeiterhaus und stahl den Leuten — russischen Arbeitern — Kleidungsstücke, die sie in dem Quartier zurückgelassen hatten. Die gestohlenen Sachen wurden von dem Förster Polanek, Försterei Kieszki, im Walde gefunden, wo sie der Angeklagte versteckt hatte. Der erst 21 Jahre alte Dieb erhielt vier Jahre Zuchthaus. — Der Steinbruder Karl Werner von hier, welcher aus der Gaff vorgeführt wurde, hatte sich wegen Erpressung, Kuppelei und Freiheitsberaubung zu verantworten. Die Defensivität während der Verhandlung ist ausgeschlossen. Das in öffentlicher Sitzung verurtheilte Urtheil lautete gegen den Angeklagten wegen Kuppelei auf Freisprechung, wegen Erpressung in verschiedenen Fällen auf 1 Jahr Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre. — Der Schuhmacher Stanislaus Zielski und der Schuhmachergeselle Paul Zhyzowski aus Pringenthal waren wegen Diebstahls angeklagt. Im November d. J. abends gegen 12 Uhr, kamen die Angeklagten in das Lokal des Restaurateurs Piotrowski hierher. Gäste waren dort nicht mehr vorhanden, und der Wirth befand sich in der Nebenstube. Von dort aus bemerkte er durch die Glasthür, wie der Zielski aus einer Schüssel eine Wurst nahm, den Zhyzowski antieff und ihn pantomimisch aufforderte, auch zuzulangen. Das that dieser auch. Zielski nahm dann noch einen Röllmoss, Piotrowski wollte einen Nachtmann herbeirufen, er sah aber keinen, und nahm dann noch wahr, wie Zielski sich eine Hand voll Zigarren in die Tasche steckte. Da Piotrowski Zucht vor den nöthigen Besuchern hatte, so blieb er in seiner Stube, bis die unheimlichen Gäste sich entfernten hatten. Anderen Tages zeigte er die beiden Diebe an. Bei einer Hausdurchsuchung, die bei Zielski abgehalten wurde, ist eine Zigarettenkassette gefunden worden, welche von einem Diebstahl herrührte, der am 30. Oktober d. J. bei Piotrowski vorgekommen ist, und wo ihm verschiedene Kisten Zigarren und eine Schachtel mit Zigaretten gestohlen worden sind. Zielski, der schon vorbestraft ist, wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 14 Tagen Haft wegen des Münddiebstahls, und Zhyzowski wegen des Munddiebstahls, den er zugab, während der erstere Leugnete, zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt.



„Zhen?“ Klar und fest ruhen Gertruds Augen auf ihr. „Nah gebe Ihnen keine Schuld, von der Sie selber sich nicht belastet fühlen.“
Und wieder funkelte es wie Haß aus Frau Dorettes Blick; ihre Hand hat sich um die Falten ihres Kleides zur Faust geballt.
„Mein gutes Recht hab ich gewahrt, nichts weiter!“
„Ihr gutes Recht — o ja. Und ich verluhrs, mein gutes Recht zu wahren, meinem Gatten wieder zu schaffern, was er ohne mein Wissen um meinwillen verloren.“
Es bleibt eine Weile still zwischen den beiden. Aus Frau Dorettes Augen ist das gefällige Funkeln gewichen, auf ihrem Gesicht liegt ein brütender Ernst, und schwer, als ringsie sie sich nur widerwillig die Worte ab, klingen ihre Stimme, wie sie endlich sagt:
„Und Sie trauen sich zu, Rügenburg zu halten, bis Ihr Mann wieder zurückkommt? Und wenn nun Jahre darüber vergehen sollten?“
Wieder zögert Gertrud, eine Antwort zu geben. Aber plötzlich hat sie Frau Dorettes Hand gefaßt und sagt mit erster Dringlichkeit, aus der heraus das heimliche Wangen klingen:
„Sie sind ehrlich, sind nicht kleinherzig... sagen Sie mir... was Sie dorthin andeuten über die Hilfe, die ich gefunden... waren das nur Ihre eigenen Gedanken, oder... sprachen Sie damit auch anderer Meinung aus?“
Frau Paulys Lippen werfen sich geringschäßig auf.
„Fragen Sie so sehr danach, was die Leute sagen?“
„Ja, ich frage danach“, ruft Gertrud erregt. „Denn es ist meines Mannes Name, den ich zu beschützen habe.“
„Ihr Mann...“ sagt Dorette Pauly langsam, mit dunklen Blicken Gertrud ansehend. „Sind Sie so sicher, daß er Ihnen danken wird, was Sie um ihn thun? Wissen Sie sich so eins mit ihm in dem, was Sie thun?“
„Ich weiß mich eins mit meinem Herzen“, sagt Gertrud stillen Tones, ob auch ein Erblassen über ihre Wangen geht. Und dann wiederholt sie noch einmal:
„Ich bitte Sie — antworten Sie mir, wie es die Wahrheit ist.“
Fortsetzung folgt.

(Nachdruck verboten.)

Das höchste Gut.

Roman von Hedwig Abt.

(23. Fortsetzung.)

XIX.

„Frau Dorette Pauly...“
Dem Dienstmädchen, das ihr im Hausflur entgegen kam, hat sie lauten Tones, wie eine, die nicht willens ist, sich abweisen zu lassen, ihren Namen genannt, und nun steht sie im Vorzimmer, wartend, daß die Frau des Hauses erscheine.
Um sicher zu gehen, daß diejenige, der ihr Besuch gilt, sich nicht vielleicht vor ihr aus dem Hause flüchtet, hat sie ihren Wagen auf der Landstraße halten lassen und ist die letzte Strecke bis zum Gutshofe zu Fuß gegangen. Noch einmal hier auf Rügenburg, auf dem Rügenburg, darauf sie seit ein paar Tagen kein Anrecht mehr stehen hat. Der finstere Ausdruck, der auf ihrem Gesicht gelegen, als sie daheim in den feuerfesten Gelschrank hinein die Scheine geschlossen, mit denen sie für ihre auf Rügenburg stehende Forderung abgefunden worden, umhüllert wieder ihre Züge, und in tragender Entschlossenheit ist das starke Kinn vorgeschoben.
Die kindliche Puppe hier soll ihr Rede stehen, Auffklärung will sie sich von ihr erzwingen über das, was von dem glatten Rechtsanwalt nicht herauszuholen war. Sie will die Wahrheit wissen, will auch über anderes noch Klarheit haben, was schon seit Wochen in ihr wütht. Und sie will sich wieder selbst in der Hand halten wie ehedem, will frei sein von bohrenden, grübelnden Gedanken, von thatenlos brütenden Stimmungen und vor allem von dem Gefühl, das sie als charakterlose Schwäche bei andern stets am meisten verachtet und das doch jetzt schon mehr als einmal auch an sie sich hatte drängen wollen — der Neue...
Nüchtern ist Gertrud in das Vorzimmer eingetreten.
Schweigend schauen die beiden Frauen sich an, jede von der anderen erwartend, daß sie als erste zu reden beginne. Mit einer Handbewegung fordert Gertrud zum Eintritt in das Wohnzimmer auf, und als auch da Frau Dorette noch immer prüfend sie anblickt, sagt sie, nicht unfreundlich, doch mit stolzer Haltung, ohne der anderen Platz anzubieten:
„Ich hätte nicht geglaubt, daß Sie noch einmal den Weg zu mir finden würden. Ist es abermals ein Geschäft, das Sie hierher führt?“

Noch immer schweigt Frau Dorette. Nur noch einen Schritt dichter tritt sie an Gertrud heran, so daß sie ihr Auge in Auge gegenübersteht. Dann sagt sie:
„Wie lange ist das her, daß ich hier war? Auf den Tag sechs Wochen. Mir scheint, Sie haben sich merkwürdig verändert in der Zeit.“
„Ja, ich habe mich verändert“, giebt Gertrud gelassen zurück, aber ihr Kopf hebt sich noch stolzer empor, und sie ist von Dorette Pauly hinweg zur Seite gewichen. „Und auch Rügenburg hat sich verändert inzwischen.“
Ein kurzes, rauhes Aufschauen klingt in ihre letzten Worte. „Ja freilich hat sich verändert! Ich hab' heute kein Recht mehr darauf stehen, es Ihnen zu verwehren, mich aus dem Hause zu weisen. Und um zu erfahren, wie Sie das angefangen, darum bin ich nochmals gekommen.“
Nüchtern blickte Gertrud nach ihr.
„Rechtsanwalt Hoffstetter hat als Bevollmächtigter meines Mannes auf Ihre eingereichte Forderung hin Ihnen die nöthige Zahlung geleistet, soviel ich weiß. Sollte dabei etwas nicht ganz ordnungsmäßig erledigt worden sein?“
Dorette Paulys Lachen klingt wieder.
„Gott bewahre, alles in bester Ordnung. Lauter echte Tausendmarkscheine... nicht ein einziger falscher darunter. Und doch...“ sie brach los, in ihren Augen funkelte etwas Wildes, das sie nur mühsam noch zurückhielt... „und doch ist Falschheit dahinter... Betrug, dem ich zum Opfer gefallen bin.“
„Wenn Sie sich an falscher Rechnung betrogen haben sollten, hätten Sie das wohl nur allein mit dieser Rechnung abzumachen“, sagte Gertrud kalt.
Frau Dorette Pauly steht wieder dicht vor ihr. „Lassen Sie den Ton, den Sie vor ein paar Wochen noch nicht hatten, und antworten Sie mir! Welche schlaue eingefädelte Heimlichkeit ist da vor sich gegangen, oder mit welchen Mitteln haben Sie, als Ihr Mann fort war, sich einen guten Freund breitgeschlagen, der Ihnen das Rest hier warm hält?“
In Gertruds Wangen steigt flammende Glut. Aber in die heiße Empörung des beleidigten Stolzes hinein nicht sich ihr eine bestig aufsteigende Angst. Um Gottes willen, wäre es denkbar, daß da nicht ein einzelner, vor persönlicher Feindseligkeit geleiteter Mensch zu ihr spräche, könnte hier etwas

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. 57. Friedrichstrasse 57. neben Hôtel Lengning.

empfehlte seine Neuheiten in grösster Auswahl in

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.

Dringende Bitte
an edel denkende Menschen.
Eine hochbetagte, hinfällige, durch jahrelange Krankheit in Schanden gerathene Greisin bittet um Unterstützung, da sie nicht in der Lage ist, sich selbst zu ernähren. — Die Geschäftstheile ist gern bereit, Gaben anzunehmen und darüber zu quittiren, a. d. h. selbst die Adresse der Bittenden zu erfahren.

Seltene Angebot!
ganz besonders für
Weihnachts Geschenke

Regenschirme

- Gloria . . . von 1,50 Mk. an
- Gloria mit Nidelstod u. lang. Metallgr. " 2,50 "
- Halbeide " " 2,50 "
- Laffet " " 2,75 "
- Halbeide mit Nidelstod u. lang. Metallgr. " 3,50 "
- Imperial " " 3,75 "
- Imperial mit Nidelstod u. lang. Metallgr. " 4,50 "
- Rein-Seide " " 6,00 "
- Damenschirme mit echten Silberkrücken, 800/1000 gest., von 3,50 Mk. an

Herrenschirme
mit echten Silberkrücken, 800/1000 gest., stempelt von 6,00 Mk. an

Spazierstöcke
reichhaltigste Auswahl in Horn, Natur und speziell mit Silberkrücken 800/1000 gest.

Puppenchirme.
Sonnenschirme
1903! Neuheiten der Saison 1903!

Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig
10 Danzigerstrasse 10 und Filiale 4. Poststrasse Nr. 4.

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billiger Verrechnung und kürzester Zeit wie neu hergestellt. Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen ans dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis,
Bahnhofstrasse Nr. 90, 3 Tr.

Badofen-Heerdstiesen
in bekannter, anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt
Julius Jacoby
Dachpappenfabrik
Alexanderstrasse 8.

Eis-Lametta
wundervoll wirkend in Bad. à 0,25, 0,50 u. 1,00 nur allein bei
Hedwig Kaffler, Danzigerstr. 22.

Rheumatismus-
u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. (112)
Marie Grünauer, Köchin, Mühlgraben, Bismarckstr. 11/1 r.

Lornister Schultajchen
von 50 Pfennig an bei
B. Salinger, Poststrasse 6.

Silberne Medaille.

J. Grünenwald's Möbel-Fabrik,
Bromberg, Mittelstrasse No. 3

empfehlte
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren.
Gute, solide Arbeit.

Lagerraum: Mittelstrasse No. 6.
Verkaufslokal: Mittelstr. 3.

1860 T.P.A.R.M. S. PETERBURG

Russische Gummischuhe
der Russian-American-India-Rubber-Compagnie, St. Petersburg

Metallbuchstaben — Schuhlack
empfehlte

Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe d. Geschäftes.
Zum Verkauf kommt das ganze Warenlager, bestehend in modernen Pelzwaaren, wie Muffen, Colliers etc., sowie Hüte, Mützen, Wäsche, Cravatten etc. etc. zu fabelhaft billigen Preisen.

Hedwig Plischke, Bahnhofstr. 91.

Auf vielfache Anregungen und Anfragen hin aus unserem Leserkreise bieten wir diesmal wiederum, nach längerer Zeit, unseren geehrten Abonnenten **Weihnachts-Prämien** in Gestalt von gediegenen Geschenkwerken zu aussergewöhnlich niedrigen **Vorzugspreisen**. Bei der Auswahl unter der grossen Zahl der in Frage kommenden Werke waren für uns massgebend: Klassische Bedeutung und litterarischer Werth. Geschmackvolle Ausstattung bei handlichem Format. Ganz aussergewöhnlich niedriger Vorzugspreis.

Hiernach bieten wir unseren geehrten Abnehmern:

Schillers Werke	in 2 Bänden Preis zusammen nur 3 Mk.
Ludwig Uhlands Theodor Körners Werke	" " " " " " 3 "
Shakespeares Dram.	" " " " " " 3 "
Meisterwerke	übersetzt von Schlegel & Tieck " " " " " " 3 "
Vaterländische Hausbibliothek	Mit viel Illustrationen, Karten, Plänen etc. " " " " " " 3 "

Die vorgenannten ganz aussergewöhnlich niedrig gestellten Vorzugspreise dürfen nach unseren Vereinbarungen

ur Abonnenten der Ostdeutschen Presse
gewährt werden. Alle genannten litterarischen Geschenkwerke liegen in unserer Geschäftsstelle zur Ansicht aus, wo auch Bestellungen angenommen werden. — Nach auswärts gegen Einsendung der Postquittung u. gegen Nachnahme von M. 3.50 für jedes Werk.
Verlag der Ostdeutschen Presse.

Blumen!!!
dürfen auf keinem Weihnachtstische fehlen.
Ich empfehle in grösster Auswahl:
Jardinieren, gemischte Frühlingstöpfe
Malblumen, Flieder, Hyacinthen, Tulpen, Alpenveilchen,
Primel, Acaalen, Lilien, Camilien etc.
Frische Veilchen, Nelken u. schöne langstiel. Rosen.
Fernsprecher **Julius Ross** Fernsprecher No. 48. No. 48.

Alten, schmerzhaften Fussleiden
(Offener Füssen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salze, Gaze, Blutreinigungsmittel (Preis 10 Pfennig) bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anmerkungszeichen laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, verpackt mit 4 goldenen Medaillen, ist **heute nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederösterreich).
Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungsmittel sind gesetzlich geschützt.

Saupttreffer 500 000 Mk.
Wer einen seit 1900 bestehenden **Privat-Loos-Berein** als Mitglied beitreten wünscht, verlange Statuten. — Große Gewinn-Chancen. **Hermann Westeroth, Magdebu. g.**

Das Neueste und Originellste!
Der lebende **Christbaumstamm** sowie **Wachstöpfe, Lichte** und passende **Weihnachtsgeschenke** empfiehlt
Carl Wenzel
Detail
Inh.: Felix Grochowski
Central-Drogerie
Friedrichstrasse 64.

Total-Ausverkauf
von Handarbeiten und Schürzen.
Biete den wüthenden Kunden dadurch Gelegenheit zu billigen **Weihnachtseinkäufen**.
Kohtz, Bahnhofsstr. 16.

100 Neujahrskarten
und **100 Couverts**
die Karten mit Neujahrsglückwünschen und Namens-Unterdruck für nur **1,10 Mark** bei **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

Strickereien und **Korbwaaren**
der verschiedensten Art empfiehlt das
Blindenheim
Roosstr. 13/14.

Ich habe mein **Luch- und Kettegeschäft** von der **Poststr. 8** nach **Danzigerstrasse 47a** vis-à-vis **Glyzinum** verlegt.
Bertha Hartwig.

Pianoforte-
Fabrik **L. Hermann & Co.,** Berlin-Neue Promenade, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung Versand frei, mehrwöchentlich. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monat. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Rheumatismus,
Reizen, Gicht, Mithna u. s. w. verschwindet durch Tragen meiner elektrisch präparir. **Kasenfelle**.
Preisgekrönt! Preisgekrönt!
Verzichtlich empfohlen.
Paul Latte, Bromberg,
Gr. Poststrasse 11/12.
Niederlage bei:
Semmi Schreiber, Neue Poststr. 6.
Kohlfeld-Genossenschaft, No. 14.
Emil Müller, Postenerstrasse 27.

Gelegenheitskauf!
6 Mark 75 Pfg. per Stück silb. gangb. Remontoiruhren
Pandeleitgesch. Friedrichstr. 5.

Offertire frei Haus!!

1 Strinkohl (Königsbütte) à Ct. 1.20	à Cr. 1.15
b. Centn. v. 10 Str. à Cr. 1.15	à Cr. 1.13
" 50 " " " " " " " "	à Cr. 1.00
Grickells	à Cr. 1.20
Denstberg-Grickells	à Cr. 1.20
Steinkohlen	à Cr. 0.50
Reinholt à Korb	à Cr. 3.00
Speisekartoffeln	à Cr. 1.80
Häufel v. Roggenstroh	à Cr. 2.20

Altenholz,
1 sowie sämmtl. **Fournageartikel** billigt.
(273)

Otto Hansel, Mittelstr. 2.
Verzinte Drahtflechte.
Stahler Zahn: 60 x 2,5 mm = 43 Pf.
Hafenschuh: 60 x 1,4 mm = 18 Pf.
Wildgatter: 130 x 2,2 mm = 18 Pf.
Stahldraht eng gef. 250 m = 7 Pf.
66. G. G. H. 50 = 7 Pf.
Alex. Maennel, Neumittelstr.

Bürgerliches Brauhaus
Bromberg
Brauerei u. Malzfabrik.
Bockbier:

Ausstoss
am Sonnabend, d. 20. d. M.

Milchkuranstalt Hohenzollern
Telephon Bromberg-Bleichfelde No. 642
Telephon No. 642
verbunden mit der

hygienischen Milchtrinkhalle
in Bromberg, Elisabethmarkt 1
Telephon No. 641

Kindermilch
(Vorzugsmilch) (15)
nach strengsten ärztlichen Vorschriften, Eigene Stallungen in Bleichfelde. — Trockenfütterung. Tuberkulin-Impfung. — Beständige thierärztliche Kontrolle.

Preise:
Vorzugsmilch (Kindermilch) 1/4 Liter 0,35 frei Wohnung
plombirte Flaschen (roth Etiquette)
Desgleichen 1/2 Liter 0,20 do.
Vollmilch in Flaschen (gelb Etiqu.) 1/4 Liter 0,20 do.
Desgleichen 1/2 Liter 0,10 do.

In unseren Kannen von 2 Liter 18 Pfg. p. Liter frei Haus. In der Trinkhalle (über die Strasse) 16 Pfg. p. Liter.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Vollmilch ebenfalls von eigenen Kühen von unserer Bleichfelder Stallung stammt.

Pachtmilch führen wir nicht.

Die Eröffnung
meiner

Conditorei und Café
findet am 1. Weihnachtsfeiertag statt.
Auchen zum Baden nehme v. Montag, d. 22. ab an.

Empfehle zum Weihnachtsfeste
Raudmarzipan à Pfd. 1,20 Mk.
Cheekonfekt " " 1,20 Mk.
Makronen " " 1,20 Mk.

sowie **Chorner Honigkuchen** und eigenes **Fabrikat, Chr. Skollen, Napfkuchen, Blechkuchen** und **Mohnkollen** in bekannter Güte. (46)
Bestellungen in Torten und allen in der Conditorei einschlägigen Artikeln werden prompt ausgeführt.
Prämirt mit der goldenen Medaille 1899

Paul Zander,
Hinterstr. Nr. 22/23 u. Wollmarkt Nr. 5/6.

Aepfel Aepfel
billig z. vert. Danzigerstr. 60.
ff. Adler-Butter à Pfd. 1,20
frische Gutsbutter à Pfd. 1,10
bei 5 Pfd. à 1,05 empfiehlt
Ed. Cont, Elisabethmarkt 1.

Kaiser's
Brust-Caramellen
2740 not. begl. Zeugn. bew. ist in den sichersten Erfolge bei **Süßen, Heiserkeit, Kararrh u. Verschleimung.** Packer 25 Pfg. bei: Gebr. Hubel Jnh. Carl Lambach u. Co. Kehlbel in Bromberg, A. Wegner in Schleusenau, Edwin Meyerhohn in Schulz, H. Schlieter in Rynarzewo.

Märchenbücher
kauft man am billigsten bei **S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.**
Farb Seidenpapier, Notenpapier vert. billig Crohn, Kornmarktstr. 8.

Richter's Urticin
Schlittschuhe u. a. Art. Felle vert. billig Crohn, Kornmarktstr. 8.

Brennnessel-Kopfwasser,
bestes Präparat zur Förderung des Haarwuchses unibertroffen. Haupt-Depot für Bromberg **Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.** — Tel. 612. — (113)
Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur etc. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **L. Jaroslaw,** sämtl. in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag: **Greunauersche Buchdruckerei Otto Greunau** in Bromberg.

Mohn
weiß u. blau, auch gemahlen, offerirt billigt (46)
O. Lastig, Hofstrasse 1.

JAVOL

Das beste Haarpflegemittel der Welt.

Urteile aus Fach- und Kunstkreisen über Javol.

Dr. Meier-Bernhardt schreibt in seinem Werke: „Die Hautkrankheiten, ihre Entstehung, Verhütung und Behandlung“ (Preis M. 1.30, durch uns zu beziehen) u. a. folgendes: „Es darf daher wohl als eine glückliche Lösung (der Frage der Haarpflege) bezeichnet werden, wenn in dem bekannten Haarpflegemittel Javol die Hauptrolle in wässrig-spirituöser Lösung in suspendiert und bei der Benutzung der Kopfhaut und der Haare nur in dünner Schicht zur Verlagerung kommen. Als weiterer Vorteil kommt noch der Wohlgeruch des Präparats hinzu, welcher vermittelt der Unversehrtheit pflanzlich-ätherischer die seine Entstehung verbannt.“

Légation Royale de Sorbie.
Ich benutze Ihr „Javol“ schon seit längerer Zeit und mit dem besten Erfolge.
Frau Legationssekretär Ellen Hatzlich,
Konstantinopel, Novbr. 1901.

Ihre Javol ausgezeichnet und kann allen Leuten daselbe bestens empfehlen.
Baronin Annie Dirlens-Hammerlein.

Ihr Javol ist ein vorzügliches Haarpflegemittel, das ich gern benutze.
Gräfin Leonie Normann-Uen, Berlin.

Von allen Haarpflegemitteln, welche ich auf meinen großen Touren in Europa und Amerika benutzte, muß ich Ihrem „Javol“ unbedingt den Vorzug geben.
Sigrid Arnoldson.

Dr. S. Scherbel, Spezialarzt für Haut- und Haartrakt, in Wisa, schreibt in seinem Werke „Populäre Medizin“ S. 248, u. a.: „Die Kosmetika, wie Kosmetik, Parfüm, etc., sind in manchen Fällen eine notwendige Wirkung aus, während sie da, wo übermäßig übermäßige Färbung verwendet wird, die Haare eher verschimmern können... Viel besser wirkt das Javol (Wihl, Anhalt G. m. b. H., Ostseebad).“

Sehr effektiv in der Anwendung eines Haarpflegemittels, von denen fast täglich ein solches auf die Welt kommt, wußte ich doch den Witten meiner Frau und ließ mir zwei halbe Flaschen Ihres Javol kommen, und obgleich meine Frau es erst nur kurze Zeit gebraucht, ist sie mit dem Erfolge sehr zufrieden.
Dr. Hünchen,
Generalarzt a. D. der Kaiserl. Marine.

Kann man sagen, daß ich es ganz vorzüglich finde.
Frau Intendantin Fraisch-Grevenberg, Berlin.

Ihr Javol hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet, besonders fand ich es auch vorzüglich zur Pflege des Schmirbarts. Die bei Gebrauch jedes anderen Kosmetikums auftretenden Akneepidemie sind hier bei Gebrauch von Javol ganz ausgeblieben, so daß ich dies allen, welche eine empfindliche Haut haben, nur sehr empfehlen kann, damit anderen dieser Vorzug Ihres Kosmetikums auch zugute kommt.“
Dr. med. E. ..., Würzburg.

Ich bin Ihnen für die Javol-Lieferung sehr dankbar, da ich ohne dieses prächtige Kosmetikum fast täglich nicht mehr existieren kann. Bei den austretenden Flecken dient es mir auch als Ersatzmittel, es belebt die Nerven des Kopfes und ist ein vorzügliches Mittel gegen Migräne. So dient „Javol“ vielen Zwecken.
Berenyi.

Vor allen Dingen ist Ihr Javol ein unvergleichliches Kopfpflegemittel. Man fühlt sich ordentlich wohl unter der angenehmen Einwirkung Ihres Präparates auf die Kopfhaut. Als Ganzes und Kopfpflegemittel dürfte Javol auch den Haarwuchs fördern. Ich werde nicht verschweigen, Ihr Javol sehr zu empfehlen.
St. 27. 7. 1901. J. K., prakt. Arzt.

Je recommande l'incomparable Javol, ainsi que le savon Aok, car je suis enchanté de ces délicieux produits.
Cleo de Mérode.

Je recommande l'incomparable Javol, ainsi que le savon Aok, car je suis enchanté de ces délicieux produits.
Cleo de Mérode.

Kaiserl. Chinesische Gesandtschaft.
Ich bestätige Ihnen, daß das Haarpflegemittel „Javol“ sehr gute Dienste leistet für die Konservierung und Verfrischung der Haare.
Li Tschun, Attaché.
Berlin, 16. Juli 1901.

Ich bin Ihnen wirklich für Javol sehr dankbar. Es erfüllt die Kopfhaut, tut bei Kopfschmerzen sehr wohl und macht das Haar weich und geschmeidig. Ich werde in Zukunft kein anderes Haarpflegemittel mehr gebrauchen.
Louise Dumont, Berlin.

Gesandtschaft von Haiti.
J'ai employé votre „Javol“, je m'en suis bien trouvé.
Dr. J. Joseph, Attaché.
Berlin, 15. Septembre 1901.

Vous me demandez les médicaments produisant la beauté de mes cheveux que vous admirez? Je veux vous révéler ce secret! J'emploie, Messieurs, tous les jours l'eau de Javol, le mélange la plus délicieuse que j'ai jamais regnée.
Jeanne Francaz.

Gesandtschaft der Republik Uruguay.
Chassez le naturel il revient au galop. On peut bien dire cela de votre excellent „Javol“, car c'est de la chimie rafraichissant comme les choses de la nature.
Dr. Luis Garabelli, Ministre-Resident.
Berlin, 15. Septembre 1901.

Je suis satisfait de votre excellente eau „Javol“. Meilleurs compliments!
Carlotta Kara, Berlin.

Alle Javol- und Aok-Artikel sind zu beziehen durch alle renommierten Drogen-, Parfümerie- und Coiffeur-Geschäfte, auch durch viele Apotheken; wo nicht, direkt durch die Firma Wihl, Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

Gebrauche Ihr Kopfwasser „Javol“ und kann daselbe nur aufs Beste empfehlen. Es erfüllt und stärkt die Kopfnerven ungenießbar und ist in jeder Beziehung erfrischend und wohltuend.
Elfriede Mahn, Kgl. Hofschauspielerin.

Ich brauche das Haarpflegemittel „Javol“ sehr gern und kann es jedermann nur bestens empfehlen. Javol, wie die Berliner sagen.
Hansi Niese, Wien.

Das Haarpflegemittel „Javol“ hat meinen ganzen Beifall und empfiehlt es sich selber durch seine vorzügliche Qualität.
Terefinia Sommerhoff-Gesner, Berlin.

Ich lieb im tollen Lebenskampf Seltamerweil noch keine Haare. Daß mir der Himmel und Javol stets meinen dicken Schopf bewahrt!
Ernst Freiherr von Wolzogen, Berlin.

En faisant usage quotidien de l'eau de Javol j'ai eu occasion d'essayer ses effets bienfaisants pour la conservation et la beauté des cheveux et je ne manquerai pas de la recommander.
Francisco d'Andrade.

Javol bereitet mir viel Belegen. Ich brauche es schon seit langen Tagen zu härten meinen blonden Schopf, zu erfrischen meinen Dickerkopf und überhaupt weil es sehr gut dem Haar und auch der Kopfhaut tut!
Dr. Hans Heinz Coers.

Ich bestätige gern, daß das Kosmetikum Javol ein angenehmes und erfrischendes Haarpflegemittel ist, welches ich gewiß gern meinen Bekannten weiter empfehlen werde.
Wilhelm Grüning, Königl. Hofopernsänger, Berlin.

Pour soigner ses cheveux il y a beaucoup de médicaments plus ou moins bons. Mais aucune mélange que je connais produit ces sensations délicieuses comme l'eau de Javol. De Souza, Kgl. Kammer- und Mitglied d. gross. Oper i. Porto u. Lissabon.

Ihr Javol ist ein ausgezeichnetes Kopfwasser, das eine sehr erfrischende Wirkung ausübt.
Hob. Koppel, Berlin.

Ihr berühmtes Haarpflegemittel „Javol“ ist von allerbesten und angenehmster Wirkung und kann ich es jedem bringenbit empfehlen.
B. Rud. Christians, Berlin.

Con piacere adopero il Vostro Javol vero ristorante dei Capelli.
Vittorio Arimondi.

Es ist dies ein vorzügliches, angenehm erfrischendes Kopfwasser, welches ich mit Vorliebe benutze.
Werner Albert, Budapest.

Javol erfrischt mir schon nach kurzen Gebrauch als ein eminentes Mittel zur Stärkung der Haarnurzel.
Oskar Hofmeister, Mitglied des Berliner Theaters.

Em Wohlgebornen danke ich bestens für das mir überänderte Javol; da ich dieses ausgezeichnete Kopfwasser schon längere Zeit benutze, kann ich es nur jedermann empfehlen.
M. Urbanska.

Ich benutze Ihr sehr schönes „Javol“ schon seit langer Zeit, es ist unübertrefflich das beste und zweckmäßigste Haarpflegemittel, das ich kenne.
Luigi Spontelli, Berlin.

Bei Erkrankung des Haarbodens habe ich Ihr „Javol“ mit höchst günstigem Erfolg in Anwendung gebracht. Ich verpfehle mir von der weiteren Anwendung ein außerst günstiges Resultat.
Paul Stampa, Berlin.

Je suis vraiment enchanté des effets surprenants de l'eau de Javol! Je la recommande à tous mes amis!
Severin-Mars.

Goldgrube
Monatschrift für die Kunst und Schönheitspflege.
Probennummern unentgeltlich gegen Einsendung des jeder Heftung bezüglichen unter Bezeichnung auf diese Zeitschrift.
Verlag der „Goldgrube“, Ostseebad Kolberg.

Die seit Generationen bekannte Firma **C. Süd in Kolberg** bringt sich ihren alten und neuen Freunden in empfehlende Erinnerung.

Gediegenen Frauenerwerb bietet ermit strebenden Damen die gewerbsmäßige Ausübung der Schönheitspflege nach der Aok-Methode.
Nähere Anstänfe erteilt die Goldgrube, Monatschrift für die Kunst der Schönheitspflege, Ostseebad Kolberg.



Urteile

unserer Kundchaft über

Siokseife.

Ich finde Ihre Siok-Seife so ausgezeichnet, daß ich Sie bitte, mir noch einige Kartons gütigst senden zu wollen.
Sola Beeth, K. u. K. Kammerfräulein, Grunewald.

Ich gebrauche die Siok-Seife regelmäßig und kann sie jedermann aufs Wärmste empfehlen.
Clara von Kilm, Kgl. Hofoper, Budapest.

Ich bestätige mit Vergnügen, daß die Siok-Seife ausgezeichnet und jeder anderen vorzuziehen ist.
Helene Odilon, Kgl. Hofschauspielerin, Berlin.

Ich finde die Siok-Seife ausgezeichnet und kann sie jeder Dame aufs Beste empfehlen.
Rosa Poppe, Kgl. Hofschauspielerin, Berlin.

Uptotrebaj wash Aok-Methode ja ospalas otchenoj dowlowaju. Ich bin mit der Benutzung Ihrer Siok-Methode sehr zufrieden.
Fürstin Barjainsta, Lobs.

Ihre Siok-Seife finde ich ganz ausgezeichnet, ich werde sie immer benutzen und allen meinen Freundinnen aufs Wärmste empfehlen.
Margarete Peterien, Berlin.

Ich finde Ihre Seife ausgezeichnet und sehr wohltuend für die Haut.
Hedwig Reider, „Schall und Rauch“, Berlin.

Die Seife ist ausgezeichnet — großartig! Ich werde von nun an nur diese gebrauchen.
Agathe Barjescu, Kgl. Hofschauspielerin, Bukarest.

Wenn bestätige ich Ihnen, daß die Siok-Seife ganz vorzüglich ist. Ich bin ganz entzückt von dieser Seife, sie ist mild, äußerst erfrischend und angenehm.
Jiona Sperr, Kgl. Hofschauspielerin, Berlin.

Wir Künstlerinnen sind schon von Natur aus eitel, Ihre prächtige Siok-Methode gibt uns ein treffliches Mittel an die Hand, stets schön zu sein, also unsere Eitelkeit zu befriedigen.
Anna Müller-Linte, Berlin.

Ich gebrauche Ihre Seife schon längere Zeit, sie ist vorzüglich.
Bozena Bradsh, Ueberbrett, Berlin.

Die Seife Aok wirkt wunderbar auf die Haut und schmeckt sich durch ein vornehmes Parfüm aus.
Baronin Alexandra Eide, Mitglied des Warschauer Regierungs-Theaters.

Die Seife Aok ist herrlich, besonders für uns Bühnenkünstlerinnen, sie macht das Gesicht zart und ich verwerde sie daher immer.
Frau Eugenia Michajlowna Braginstaja, Großes Theater in Lobs.

The smoothness attained by the skin after only a few weeks use of Aok soap is indeed marvellous. Die durch den Gebrauch der Siokseife schon nach wenigen Wochen erreichte Zartheit der Haut ist wirklich wunderbar.
Josephine de Witt, Berlin.

Nachdem ich die Siok-Seife benutzt und probiert habe, kann ich Ihnen mitteilen, daß dieselbe vorzüglich ist und ich sie jedermann empfehlen kann.
Emilie Hergog, Kgl. Preuss. Kammer- und Hofopernsängerin, Berlin.

Marianne Wulf, Schiller-Theater, Berlin: „Eine ganz vorzügliche Seife ist „Siok“; sie ist sehr milde und erhält die empfindliche Haut zart und weich.“

Die Siok-Seife, das ist mir klar. Was sie verpricht, das macht sie wahr. Dem wundervollen Teint erblicke, Der Siok nimmt wie ich!
Frid-Frid, Berlin.

Besten Dank für die Zusendung der Siok-Seife, sie ist ganz hervorragend und außerordentlich angenehm im Gebrauch, meine ganze Familie teilt meine Ansicht.
Milcha Buße, Berlin.

Ho ricevuto il vostro sapone „Aok“ e ve ne sono estremamente obbligata per la vostra gentilezza, tanto più che avendola provata ebbi campo di poter farne un giudizio il quale è tutto a favore vostro.
Luisa Tetrizzini.

Die mir von Ihnen angeforderte Siok-Seife ist ganz ausgezeichnet.
Marie Göde, Berlin.

Ich finde die Seife nach längerem Gebrauch ganz ausgezeichnet.
Therese Rothauer, Kgl. Hofopernsängerin, Berlin.

Ich habe die Siok-Seife angewandt und bin von der Wirkung überrascht und außerordentlich zufrieden.
Ottile Brandt, Berlin.

Ich finde die ganze Siok-Methode so vorzüglich, daß ich nicht umhin kann, Ihnen meinen Dank auszusprechen.
Mia Kunze, Hamburg.

Bestätige sehr gern, daß die Siok-Seife vorzüglich ist und besonders durch ihre Milde auf die Haut angenehm wirkt.
Joä Hiedler, Berlin.

Einmal am Tage, — das tut mir wohl — Brauch ich mit Freunden das schöne „Javol“, viel mehr dafür „Siok“, — sehr leicht zu begreifen — Denn „Siok“ ist heute die beste der Seifen!
Jina Evers-Wunderwald, Berlin.

Ich habe die Siok-Seife durch längeren Gebrauch auf ihre Güte hin versucht und kann Ihnen nur sagen, daß man dieselbe jedem aufs Wärmste empfehlen kann. Die Wirkung auf die Haut ist wohltuend und der Gebrauch erfrischend.
Maria Frauendorfer, Berliner Theater.

Ho trovato che sapone „Aok“ era molto bene pelle ozena e società. Sono vero contente.
Maria de Macchi, Milano.

Ich halte die Siok-Seife für eine der besten und kann sie jedermann aufs Wärmste empfehlen.
Mia Werber, Berlin.

Meglio tardi che mai, die Seife ist vorzüglich.
Antonietta Dell'era, Kgl. Solotänzerin, Berlin.

Il vostro „Javol“ è veramente straordinario, così pure il vostro sapone „Aok“.
Virginia Guerrini, Milano.

„Siok“ ist entschieden eine der vorzüglichsten Seifen, sie macht die Haut geschmeidig und ist von höchem Wohlgeruch.
Constanze Zimmer, Hamburg.

Die Siok-Seife ist wirklich vorzüglich, mild und angenehm. Dieselbe wird überall reißenden Absatz finden.
Bertha Hausner, Berlin.

Ich danke Ihnen für die Zusendung der Siok-Seife, dieselbe erweist sich im Gebrauch als sehr erfrischend und erlaube ich Sie, mir auch fernerhin diese Seife zukommen zu lassen.
Irene Triefsch, Berlin.

Ihre Kosmetika „Javol“ und „Siok“ haben in jeder Beziehung meine vollste Zufriedenheit erworben; ich werde dieselben auch ferner allen anderen Fabrikaten vorziehen. Was „Javol“ den Haaren, ist „Siok“ der Haut — eine Wohltat.
Dora Dorian, Carl-Schulze-Theater, Hamburg.

Ihre Siok-Seife gefällt mir sehr und werde ich dieselbe auch fernerhin benutzen.
J. Adia, Berlin.

Je suis très content avec le savon Aok.
Charlotte Wiehe.

Die Siok-Seife gefällt mir außerordentlich. Duft und Wirkung auf die Haut ist gleich köstlich und erfrischend. Die Siok-Seife darf an meinem Toiletten-tisch nicht mehr fehlen.
Olga d'Arée, Berlin.

Ihre Siok-Seife ist die beste und angenehmste, die ich unter allen ähnlichen Fabrikaten bis jetzt kennen lernte! Die Siok-Seife bedeutet eine Befreiung meines Budgets denn ich möchte sie nicht mehr entbehren!
Arabella Sjilägni, Kgl. Ungar. Hofoper, Budapest.

Brauche die Seife schon lange Zeit und finde die Siok-Methode wunderbar, daß ich keine andere Seife mehr bevorzugen werde. Die Siok-Seife ist sehr mild und macht die Haut weich und geschmeidig.
Grete Menner, Lessing-Theater, Berlin.

Bin mit der Siok-Seife sehr zufrieden.
Maria Reichenhofer, Berlin.

Ich habe Ihre Siok-Seife probiert und finde sie sehr gut.“

Ich habe Ihre Siok-Seife probiert und finde sie sehr gut.“

Ich habe Ihre Siok-Seife probiert und finde sie sehr gut.“

Ich habe Ihre Siok-Seife probiert und finde sie sehr gut.“

Ich habe Ihre Siok-Seife probiert und finde sie sehr gut.“

Ich habe Ihre Siok-Seife probiert und finde sie sehr gut.“

Ich habe Ihre Siok-Seife probiert und finde sie sehr gut.“

Ich habe Ihre Siok-Seife probiert und finde sie sehr gut.“

Ich habe Ihre Siok-Seife probiert und finde sie sehr gut.“

Ich habe Ihre Siok-Seife probiert und finde sie sehr gut.“

Ich habe Ihre Siok-Seife probiert und finde sie sehr gut.“

Ich habe Ihre Siok-Seife probiert und finde sie sehr gut.“

Es ist nicht nötig,

die Vorzüge des Haarpflegemittels Javol heute noch besonders hervorzuheben oder seine Ueberlegenheit erst zu beweisen, denn jedermann ist heutzutage gewöhnt, mit dem Worte Javol den Begriff des Muttergültigen, Unübertrefflichen zu verbinden. In stolzer Unerreichbarkeit marschirt Javol an der Spitze aller Haarpflegemittel und es wird seinen Rang behaupten durch die Dauer der Zeiten, sprichwörtlich werden für den Ausdruck des unbedingt Erfolgreichen und des absolut Vollendeten. Für den heutigen Kulturmenschen ist tatsächlich eine geregelte Haarpflege ohne Javol nicht mehr denkbar, das besttätigen die Arzteilsfähigen und Arzteilsberufenen aller Kreise und aller Stände.

Javol-Haarwasser in Originalflaschen à M. 2.—, Doppelflaschen à M. 3.50, Reiseflaschen in elegantem Etui, besonders bequemes und handliches Format, M. 2.25.



Die verschiedenen Aufmachungen des Javol.

Unsere Javol-Packungen sind durch ihre selten elegante, gefällige Ausstattung rühmlichst bekannt.

Auch das Wort Javolisieren ist längst in den Sprachgebrauch der gebildeten Welt übergegangen; es drückt die Bewirtlichung aller, auf den denkbar vollkommensten Ausnutzung der unerreichten Vorzüge des Javol gerichteten Wünsche aus. Aus diesen Anforderungen der Spitze der Gesellschaft, der Sterne der Salons, der Koryphäen der Kunst und der Beautés der eleganten Bäder und Kurorte gingen hervor:

Der Javoliseur: Ein einfaches, kammartiges, sinnreich konstruiertes Instrument, durch das man das erfrischende, nervenstärkende Javol an jede beliebige Stelle der Kopfhaut bringen kann, ohne selbst die komplizierteste Frisur nur im geringsten zu berangieren; der Javoliseur ist der unentbehrlichste Diener der gesamten besseren Damenwelt. Preis in eleganter Kartonaufmachung M. 3.— per Stück.



Der Javoliseur.

Das Javol-Shampooing-Wasser ist zur gründlichen, bequemen und einfachen Reinigung des langen Frauenhaares direkt unentbehrlich; auf der Reise und im Hause macht es gleichermaßen jeder Dame die Wohlthaten einer sorgfamen, gründlichen und erquickenden Kopfwäsche bequem zugänglich. Preis der großen, elegant ausgestatteten Flasche, für viele Waschungen ausreichend, M. 3.—.

Was ist Aof?

„Aof“ bezeichnet eine eigenartige Methode der Teintpflege, die „Aok-Methode“. Es wird die Zeit kommen, wo jede verständige Dame, die den Wert einer vernunftgemäßen Schönheitspflege erfasst hat, sich der Aof-Methode bedient.

Schön sein, schön bleiben, schön werden! Wer möchte das nicht? Die Aofmethode zeigt, welche vernunftgemäßen Wege zu wandeln sind, um sicher zum Ziele zu gelangen. Keine unmöglichen Versprechungen; natürlich, logisch, wahr, gediegen und zuverlässig, das sind die Vorzüge dieser Methode, die sie jedem denkenden, verständigen Leser sofort einleuchtend machen. Die Kenntnis der Aof-Methode ist für jede Dame außerordentlich wertvoll. Sie zeigt die Wege zur höchstmöglichen Erreichung menschlicher Schönheit und gibt Auskunft über die richtige Pflege jugendlicher Schönheit, reifer Schönheit und alternder Schönheit und die Erhaltung der Schönheit bis ins hohe Alter, sowie alles sonst Wissenswerte auf dem Gebiete der Kunst der Schönheitspflege.

Eines der hervorragendsten Hilfsmittel zur Ausübung der Aof-Methode ist die Aof-Seife (Kräuter-Sahnen-Seife). Bei der Zusammensetzung dieser Seife haben berufene Fachleute und erfahrene Praktiker in langjährigen, systematischen Versuchen und in kostspieligen Vorarbeiten ihr bestes Können vereinigt, dadurch aber auch die Aof-Seife auf den höchsten Punkt der Vollkommenheit gebracht. Eigenartige, besonders präparierte Kräuterzusätze, die eine auffallend teintverbessernde Wirkung und einen außerordentlich kräftigenden, belebenden Einfluß auf die Haut ausüben, verleihen ihr den besonderen Wert. Jedem Karton Aof-Seife ist die ausführliche Beschreibung der Aof-Methode beigelegt, die über alle nur denkbaren Fragen auf dem Gebiete naturgemäßer Schönheitspflege erschöpfenden Aufschluß gibt. Aus dem reichen Inhalte seien hier nur einige der wichtigsten Kapitel angeführt, die die gründliche, alle einschlägigen Fragen umfassende Bearbeitung des Gegenstandes andeuten mögen: Was ist Schönheit? Schönheit und Gesundheit. Auskunft in kosmetischen Fragen. Die Pflege der Haut. Schöner Teint. Schlimme Feinde der Schönheit. Die Pflege des Gesichtes. Ueber das richtige Waschen. Ueber das richtige Trocknen. Behandlung von Hautunreinigkeiten. Behandlung von Runzeln und Falten. Die Arm- und Handpflege. Die Regelung der Verdauung. Die Haarpflege. Die Mund- und Zahnpflege etc. etc.

Die Aok-Seife, (Kräuter-Sahnen-Seife), wird von Arzteilsberufenen als „das Wunder der Kosmetika“, „die Königin der Seifen“ bezeichnet. Sie trägt allen an ein ideales Schönheitspflegemittel zu stellenden Anforderungen unter Vermeidung aller irgendwie schädlichen oder

Die Kopfbadewanne zum Waschen und Spülen der Haare; sie ist mit einer Ausbuchtung für den Nacken versehen und dabei flach, so daß das Haar leicht und kräftig in seiner ganzen Länge durchgespült werden kann. Preis, sauber verpackt, M. 7.50.



Kopfbadewanne und Kopfdusche.

Die Kopfdusche Pluvius gibt einen sanften, aber trotzdem sehr wirksamen Duschregen im Gegensatz zu der plötzlichen, oft sehr schreckhaften Einwirkung eines starken Gusses aus einem Dopper. Preis, fein lackiert, elegant verpackt M. 7.50, fein vernickelt M. 10.—.

Der Gesundheits-Haartrockner „Reform“, ein überraschend praktischer, ebenso einfacher, wie sinnreicher, bürtien-ähnlicher Apparat zum schnellen, unbedingt gründlichen und



Der Gesundheits-Haartrockner „Reform“.

durchaus gleichmäßigen Abtrocknen des Haares nach dem Waschen und Spülen; das Vollendetste, was für den Zweck überhaupt denkbar ist. Preis, in hübschem Karton, fein vernickelt M. 10.—.

Es gibt keine gediegeneren, willkommeneren, nützlicheren Geschenkgüter, namentlich für Damen, als die Präparate und

Ergänzungsteile zum Javolisierungs-System. Diesen ebenbürtig zur Seite stellen können sich nur die Einrichtungen und Hilfsmittel zur

Hok-Teintpflege-Methode.

ungünstigen Einwirkungen, wie sie zu den Begleiterscheinungen so mancher anderen „Kosmetika“ gehören, in wahrhaft vollendeter Weise Rechnung.

Preis in unvergleichlich hübscher, geschmackvoller Geschenk-

Zur gef. Beachtung! Des beschränkten Raumes wegen konnten wir auf diesem Prospekt nur die wichtigsten Schönheitspflege-Mittel erwähnen und auch diesen nur eine kurzgefaßte Beschreibung widmen. Wer sich genauer über alle Einzelheiten der Aof-Schönheitspflege-Methode unterrichten will, der lese aufmerksam die jeder Aof-Seife beigelegte erschöpfende Anleitung dazu; dieser Packung ist gleichzeitig ein Gutschein beigelegt, gegen dessen Einlieferung des Spezialisten unentgeltliche, gediegene und gründliche Auskunft über alle Fragen der Schönheits- und Körperpflege erteilt. Ganz ausführliche Beschreibung des Javolisierungs-Systems liegt ferner jeder Javol-Packung bei. — Das Organ aller wahren Schönheitsfreunde ist die „Goldgrube“, Monatschrift für die Kunst der Schönheitspflege. Preis pro Quartal M. 1.50. Es gibt kein auch nur annähernd ebenbürtiges Verfahren neben der Hok-Schönheitspflege-Methode!

packung per Stück M. 1.50, 3 Stück in reizend ausgestattetem Karton, der an sich schon ein Kunstwerk bildet, M. 4.50. In gediegener, ansprechender Gebrauchspackung, M. 1.40 per Stück, 3 Stück in gefälliger Packung vereinigt M. 4.—.

Nichts ist schädlicher und unzuträglicher für den Teint, als zu hartes Wasser. Zum Weichmachen solchen Waschwassers benützt man daher 2 bis 3 Hok-Pastillen, die sich leicht auflösen und die naturgemäße Teintpflege nach jeder Richtung ganz wesentlich unterstützen. Preis pro Glas, für ca. 75 Waschungen ausreichend, M. 1.50.

Als hochwertvolles Hilfsmittel jeder geregelten Teintpflege empfiehlt sich weiter die Hok-Dusche „Sida“, die, in Verbindung mit Kräuterdämpfen, vornehmlich zur Beseitigung kleinerer Hautunreinigkeiten dient, so u. a. bei der Behandlung von Mitessern, Pickeln u. s. w. vortreffliche Dienste leistet. Der Apparat ist namentlich zur Mitnahme auf die Reise ebenso wertvoll wie handlich. Preis elegant vernickelt, komplett, sauber verpackt, M. 12.—.

Auf dem gleichen Prinzip fußend, für den praktischen Hausgebrauch unter Umständen aber noch empfehlenswerter, weil für die Abspülung des ganzen Kopfes eingerichtet, ist der Gesichtsdampfbadeapparat „Jvo“.

Preis hochelegant und fein vernickelt komplett M. 36.—, in einfach gebiegener, verzinnter Ausführung M. 24.—.

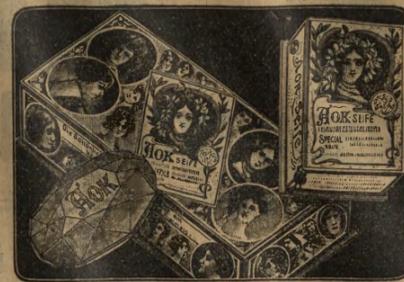
Die Hok-Kräuter dienen zur Erzeugung der für die vorgenannten beiden Apparate erforderlichen, überragend wirkungsvollen Dämpfe. Preis pro Glas, für ca. 40 Duschungen reichend, M. 1.50.

Die Crème Hok ist ein garantiert unschädliches Kosmetikum zur sicheren, schmerzlosen Beseitigung von Sommerprossen und ähnlichen Hautunreinigkeiten und auch ihre überraschend günstigen sonstigen Vorteile für die Teintveredelung werden in zahllosen anerkennenden Zuschriften auf das lobendste hervorgehoben. Preis pro Garnitur (2 Präparate) M. 5.—.



Packungen der Crème Hok.

Die Hok-Pasta: Spröde Haut, aufgerissene Hände, die sich namentlich im Winter so unangenehm bemerkbar machen, behandelt man sicher mit Aof-Pasta; sie wirkt absolut zuverlässig und schnell, ist von äußerst wohltuendem Einfluß auf die Haut, erhält diese weich und geschmeidig und schmerzt auch bei stark gerissenen Händen absolut nicht. Namentlich solche Damen, deren Haut unter dem Einfluß der Kälte und der Feuchtigkeit besonders leidet, tun gut, die exponierten Stellen bei der Morgentoilette mit Aof-Pasta einzureiben; sie beugen damit nicht nur allen etwa befürchteten ungünstigen Einflüssen der Witterung auf Hände und Teint sicher vor, sondern die Pasta wirkt auch in vorzüglichster Weise auf die Konservierung und Verschönerung der Haut selbst hin. Preis pro Dose M. 3.—.



Packungen der Aof-Seife.



Aof-Dusche „Sida“.



Gesichtsdampfbade-Apparat „Jvo“.

Die Spitze der Koryphäen der Kunst, die Sterne der Salons, sie alle sind einig in ihrem begeisterten Urteil über Javol- und Aof-Präparate. Aus den uns fortgesetzt zugehenden lobendsten Beurteilungen können wir auf diesen Blättern nur einige wenige herausgreifen, aber auch diese schon in ihrer überzeugenden Sprache werden genügen, um zu beweisen, daß es neben Javol und Aof nichts Ebenbürtiges für geregelte, naturgemäße Haarpflege gibt.

Bei allen durch diesen Prospekt veranlassten Zuschriften wolle man unserer Firma Wilh. Anhalt G. m. b. H., im Interesse schnellster Erledigung den Vermerk: „Abteilung Kosmetika“ beifügen.

Etwas über Gesichtsmassage.

Nicht nur in Fragen der Körper- und Gesundheitspflege, auch in solchen der Schönheitspflege hat sich die Massage zu einem gewichtigen Faktor entwickelt, und in der Tat ist beispielsweise eine geregelte Gesichtsmassage vielfach von seltenem Werte. So ist sie namentlich ein ausgezeichnetes Mittel, um frühzeitiger Runzeln und Faltenbildung vorzubeugen, deren Umhüllung zu verhindern und in leichteren Fällen — diese entstellenden Schönheitsfehler ganz zum Schwinden zu bringen. Es kommen nun zu diesem Zwecke Gesichtsmassage-Apparate in den Handel, deren Wertprüfung für den Laien ohne fachmännische Beratung im allgemeinen recht schwierig ist. Wie wir in allen anderen Fragen über naturgemäße Körper- und Schönheitspflege gene unentgeltliche, sorgfältige und gewissenhafte Auskünfte geben, so bieten wir uns daher auch zu sachlichen Beratungen über die jeweils vorteilhaftesten Massage-Apparate bereitwillig an und bitten event. um genauere Angaben, die uns gestatten, uns ein zutreffendes Urteil über die Erfordernisse des besonderen Falles zu bilden. Wir sehen indessen unsere Aufgabe nicht darin, die Anhänger unserer Bestrebungen zu Geldausgaben zu veranlassen, die häufig unnötig und vermeidbar sind, und wir weisen daher darauf hin, daß in den meisten leichteren Fällen in der Regel die gleich günstigen Erfolge durch einfache Handmassage erreichbar sind. Wir haben die Regeln für diese Manipulationen in der sogenannten „Aof-Grünmassage“ zusammengefaßt und in ausführlichster Weise behandelt, und geben darin erschöpfenden Aufschluß, wie die Gesichtsmassage ohne Anwendung irgendwelcher Apparate und sonstiger Hilfsmittel in einfacher Weise durch bestimmte, leicht ausführbare Handgriffe vorgenommen werden kann. Diese namentlich für die Damenwelt hochwertige Anleitung liegt jedem Stück Aof-Seife als Packung bei, und wir empfehlen deren Studium angelegentlichst allen denen, die über Gesichtsentstellungen durch Runzeln, Falten etc. zu klagen haben, oder aus anderen Gründen die Frage regelmäßiger Massage des Gesichtes in Erwägung ziehen.

Gutscheine!

Jeder Packung Aof-Seife liegen Gutscheine bei, gegen deren Einlieferung wir unentgeltlich Probenummern der „Goldgrube“, Monatschrift für die Kunst der Schönheitspflege, versenden und kostenfreie Auskunft über alle Fragen auf dem Gesamtgebiete der Körper- und Schönheitspflege erteilen.

Im eigenen Interesse wolle man sich bei jeder Zuschrift freundl. auf diesen Prospekt beziehen.

Alle Javol- und Hok-Artikel sind zu beziehen durch alle renommierten Drogen-, Parfümerie- und Coiffeur-Geschäfte, auch durch viele Apotheken; wo nicht, direkt durch die Firma Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.